Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN"

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Sonnabend, 13. April 1974

Nr. 74 (2 142) ● 9. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

Für den Sieg im Wettbewerb

Überreichung der Roten Fahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol an die Kasachische SSR

Die Arbeiter, Kolchosbauern, die Intelligenz Kasachstans, wie auch der ganzen multinationalen Sowjetheimat, sind mit großer schöpferischer Arbeit beschäftigt. Die Werktätigen unserer dreifach ordengeschmückten Republik nehmen aktiven Anteil am sozialistischen Unionswettbewerb und mehren unter der Leitung der Kommunistischen Partei von Jahr zu Jahr ihren Beitrag zur Erfüllung der historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU, der Auflagen des neunten Planjahrfünfts.

Die Werktätigen der Industrie, des Bau- und Transportwesens erzielten im dritten, entscheidenden Jahr des Planjahrfünfts hervorragende Arbeitserfolge. Vorfristig, zum 26. Dezember wurde das Programm in Realisierung der Produktion und im Ausstoß ihrer wichtigsten Erzeugnisse erfüllt. Man erzielte ein bedeutendes Wachstum der Produktion, zusätzlich zum Plan produzierte man Erzeugnisse für 250 Millionen Rubel und senkte ihre Gestehungskosten. Früher als geplant wurde das Programm der drei Planjahre erfüllt, wobei man mehr als drei Viertel des Zuwachses der Industrieproduktion durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielte. Es wurden neue Kapazitäten der Eisen- und NE-Industrie, des Maschinenbaus, der chemischen Industrie sowie der Zweige in Betrieb genommen, die Massenbedarfsartikel herstellen. In Stadt und Land übergab man Tausende Wohnhäuser bzw. kulturelle und soziale Einrichtungen ihrer Bestimmung.

Zwei Jahre nacheinander erhielt das Land mehr als eine Milliarde Pud Kasachstaner Getreide, das hauptsächlich auf dem erschlossenen Neuland angebaut wurde. Man verkaufte an den Staat viel Fleisch, Milch, Eier und Wolle über den Plan hinaus. Der gesellschaftseigene Viehbestand ist dabei gestiegen.

Den Aufruf des ZK der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk erwiderten die Werktätigen der Republik mit einem neuen Aufschwung des sozialistischen Wettbewerbs, mit Erfolgen in der Realisierung der Beschlüsse des Dezemberplenums des ZK der KPdSU (1973). Der Plan des ersten Quartals von 1974 im Ausstoß der Industrieproduktion ist vorfristig erfüllt. Es wurden Fortschritte in der Einlösung der Verpflichtungen in der Produktion und im Verkauf tierischer Erzeugnisse an den Staat, in der Vorbereitung für die Frühjahrsbestellung und in der Einbringung der Ernte des laufenden Jahres erzielt.

Angespornt durch die hohe Einschätzung der Arbeit der Kasachstaner, die der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breshnew in seiner Rede in der Festsitzung in Alma-Ata anläßlich der 20. Wiederkehr der Neulandaktion gegeben hat, sind die Kollektive der Industrie- und Verkehrsbetriebe, Baustellen, der Sowchose und Kolchose bestrebt, die in der Rede aufgeworfenen Aufgaben zur weiteren Entwicklung der Landwirtschaft, aller Zweige der Ökonomik erfolgreich zu realisieren.

Am 11. April fand in Alma-Ata im Kasachischen Staatlichen Akademischen Theater für Oper und Ballett „Abai" eine Versammlung des Aktivs der Partei-, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen gemeinsam mit den Vertretern der Werktätigenkollektive statt, die der Überreichung der Roten Fahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften, des ZK des Komsomol an die Kasachische SSR gemäß den Ergebnissen des sozialistischen Unionswettbewerbs für 1973 gewidmet war.

Im Präsidium sind das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew, der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, Genosse S. N. Nurijew, die Büromitglieder des ZK der KP Kasachstans, Genossen A. A. Askarow, B. A. Aschimow, A. M. Wartanjan, M. B. Iksanow, S. N. Imaschew, A. S. Kolebajew, N. G. Ljaschtschenko, W. K. Mesjatz, S. B. Nijasbekow, W. K. Sewrjukow, die Kandidaten des Büros des ZK der KP Kasachstans, Genossen K. A. Jegisbajew, I. G. Slashnew, Partei- und Sowjetfunktionäre, Schriftmacher der Produktion, Vertreter der Intelligenz.

Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew, der von den Versammelten warm begrüßt wurde, hielt eine Eröffnungsansprache.

Heute, sagte D. A. Kunajew, hat sich unser Aktiv anläßlich der Überreichung der Roten Fahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol an die Republik versammelt, mit denen sie für ihre Erfolge im sozialistischen Unionswettbewerb der Werktätigen der Industrie, Bau- und Verkehrsbetriebe für die Fortschritte in der Getreideproduktion und in der Entwicklung der Viehzucht gewürdigt worden ist.

Diese Auszeichnungen sind eine hohe Anerkennung der großen Verdienste der Arbeiterklasse, der werktätigen Bauern, der Intelligenz der Republik, der Partei-, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komsomolorgane im Kampf um die erfolgreiche Erfüllung der Auflagen des dritten, entscheidenden Planjahres.

In der Tat — das dritte Jahr des Planjahrfünfts ist bei uns, wie auch im ganzen Lande, durch eine begeisterte schöpferische Arbeit gekennzeichnet. Diese Arbeit trug reiche Früchte auf jedem Abschnitt der Ökonomik, Wissenschaft und Kultur.

Ganz vor kurzem begingen wir in einer feierlichen Atmosphäre unter Mitwirkung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen L. I. Breshnew, der Vertreter der verbrüderten Unions- und autonomen Republiken, Regionen und Gebiete den ruhmreichen 20. Jahrestag der Neulanderschließung, der den großen Sieg der Agrarpolitik unserer Partei, die große Heldentat des Sowjetvolkes kennzeichnet.

Gegenwärtig arbeiten die Parteiorganisationen, alle Werktätigen der Republik daran, die Aufgaben, die Genosse L. I. Breshnew in seiner Programmrede in der Festsitzung in Alma-Ata gestellt hat, besser zu realisieren.

Im Hinblick darauf müssen wir die im dritten Planjahr erzielten Erfolge auch künftighin fest verankern und weiterentwickeln, die vorhandenen Reserven und Möglichkeiten mit dem größten Effekt nutzen, um die für dieses Jahr übernommenen Verpflichtungen nicht nur zu erfüllen, sondern auch zu überbieten.

Angesichts der unentwegt wachsenden Rolle unserer Republik bei der erfolgreichen Erfüllung der Aufgaben des Planjahrfünfts müssen wir unsere geliebte Heimat in diesem Jahr mit neuen Fortschritten der Kasachstaner Industrie, des Bau-, Transports und Fernmeldewesens, aller Zweige der Volkswirtschaft, Wissenschaft und Kultur erfreuen.

Außerordentlich wichtige Aufgaben haben unsere wackeren Werktätigen des Dorfes zu lösen. Gerade jetzt tritt eine besonders verantwortliche Zeit ein, die das Schicksal der neuen Ernte und der weiteren Entwicklung der Viehzucht, das Schicksal des großen Brotlaibs Kasachstans vielfach bestimmt. Es ist Sache der Ehre jedes Kasachstaners, ein Maximum an Initiative und Bemühungen an den Tag zu legen, sein Möglichstes zu tun, damit die Republik im bestimmenden Planjahr Höchstleistungen in ausnahmslos allen Wirtschaftszweigen erziele.

An diesem für uns so freudigen und hohen Tag möchte ich im Namen des ZK der KP Kasachstans, des Präsidiums des Obersten Sowjets und des Ministerrats der Republik allen Werktätigen Kasachstans den größten Dank für ihre langobungsvolle Arbeit sagen und ihnen neue Erfolge in ihrer schöpferischen Arbeit zum Wohle des ganzen Sowjetvolkes wünschen.

Wir alle, sagte D. A. Kunajew, sind dem Leninschen Zentralkomitee der KPdSU und der Sowjetregierung für die hohe Einschätzung der Resultate, die die Republik im vorigen Jahr erzielt hat, von Herzen dankbar und bringen unsere feste Gewißheit zum Ausdruck, daß jedes unser Arbeitskollektiv, jeder unser Werktätiger diese Einschätzung auch weiterhin durch neue Taten im Namen der erfolgreichen Realisierung der Beschlüsse der KPdSU rechtfertigen wird.

Mit großem Elan wählten die Versammlungsteilnehmer das Ehrenpräsidium im Bestand des Politbüros des Zentralkomitees der KPdSU mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew an der Spitze.

Das Wort wird dem Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, Genossen S. N. Nurijew, erteilt.

Unter stürmischem Beifall der Versammelten überreicht Genosse S. N. Nurijew die Roten Fahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol.

Die Roten Fahnen nehmen in Empfang: Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew; Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, S. B. Nijasbekow; Vorsitzender des Ministerrats der Kasachischen SSR B. A. Aschimow sowie K. B. Darshumanow — Erster Sekretär des Bajanauler Rayonparteikomitees im Gebiet Pawlodar; Held der sozialistischen Arbeit Sch. S. Mussin — Direktor der Herdbuchwirtschaft Kastek, Gebiet Alma-Ata; A. A. Bakbergenow — Sekretär des Parteikomitees im Balchascher Bergbau-Hüttenkombinat, Gebiet Dshesskasgan; Heldin der sozialistischen Arbeit N. I. Schachowa — Arbeiterin im Alma-Ataer Maschinenbauwerk „S. M. Kirow", Held der sozialistischen Arbeit B. Konusbajew — Zimmermann im Trust „Kasachtransstroi", M. N. Kirejew — Sekretär des Parteikomitees im Ust-Kamenogorsker Blei- und Zinkkombinat „W. I. Lenin".

Es spricht der Erste Sekretär des Dshambuler Gebietsparteikomitees Ch. Sch. Bekturganow. Die Roten Fahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol, die an Kasachstan überreicht worden sind, sagte er, symbolisieren die kolossale Mühe, die bei der Erfüllung der Auflagen des neuen Planjahrfünfts aufgewandt worden ist.

Die hohe Einschätzung der Erfolge Kasachstans, die Genosse L. I. Breshnew in seiner Rede in Alma-Ata in der Festsitzung zu Ehren des 20. Jahrestags der Neulanderschließung gegeben hat, die Auszeichnungen der Republik mit den Roten Fahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol haben bei den Werktätigen der Republik einen neuen Kräftezustrom ausgelöst, sagte P. I. Jerpilow, Erster Sekretär des Alma-Ataer Stadtparteikomitees.

Es tritt A. G. Korkin, Minister für Bau von Schwerindustriebetrieben auf. In der letzten Zeit sind auf den Weiten der Republik mächtige Industriezentren entstanden, sagte er. Eine Reihe von Kollektiven der Bau- und Montagebetriebe ist für ihre Arbeitstaten und die vorfristige Inbetriebnahme der Objekte mit Grußschreiben und Gratulationen des Zentralkomitees der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR, des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew, persönlich geehrt worden.

Weiter spricht der Direktor des Alma-Ataer Werks für Schwermaschinenbau, Held der sozialistischen Arbeit M. A. Bijny. Die Erfolge, für die die Republik heute Rote Fahnen erhalten hat, sind nicht von selbst gekommen, unterstreicht er. Hinter ihnen steht eine kolossale angespannte Arbeit der Arbeiter, Kolchosbauern und der Intelligenz. Seinen Beitrag hat auch das Kollektiv des Werks für Schwermaschinenbau geleistet, das auf dem Wege des technischen Fortschritts einen neuen qualitativen Schritt weiter gegangen ist. Das Werk hat den Plan und die sozialistischen Verpflichtungen der ersten Planjahre bzw. des ersten Quartals des vierten, bestimmenden Jahres des Planjahrfünfts erfolgreich erfüllt.

Großes setzt sich aus kleinen Teilen zusammen, der Erfolg aller — aus den Erfolgen eines jeden, sagte in seiner Ansprache N. I. Sembajew — Erster Sekretär des Abai-Rayonparteikomitees im Gebiet Semipalatinsk. Und es ist uns angenehm, daß die Werktätigen unseres Rayons ihre Beisteuer zur allgemeinen Volkssache in Ehren leisten. In den drei Jahren erfüllten die Ackerbauern ihren Fünfjahrplan im Getreideverkauf an den Staat. Überplanmäßig verkaufte man 492 Tonnen Fleisch, überbot den Plan der Geburtenzahl aller Arten landwirtschaftlicher Tiere. Von Jahr zu Jahr entwickelt sich die Ökonomik der Sowchose.

In seiner Ansprache sagte G. A. Pisowarow, Erster Sekretär des Parteikomitees des Rayons Kayltu, Gebiet Koktschetaw, daß alle Werktätigen des Rayons und des ganzen Gebiets gegenwärtig angespannt darum kämpfen, im vierten, bestimmenden Planjahr die erzielten Erfolge nicht nur zu verankern, sondern sie auch bedeutend zu überbieten. Bei der Lösung der vor ihnen stehenden komplizierten und verantwortlichen Aufgaben lassen sie sich ständig von den Weisungen und Ratschlägen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breshnew leiten, die er in seiner Rede in der Festsitzung in Alma-Ata anläßlich der 20. Wiederkehr der Neulandaktion erteilt hat.

Ans Rednerpult tritt die Melkerin aus dem Sowchos „Kamenski" im Gebiet Alma-Ata, Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR, A. S. Plachina. Sie äußerte innigen, herzlichen Dank der Partei und Regierung für die hohe Einschätzung der Errungenschaften der Werktätigen der Republik, für die ständige Sorge um die Entwicklung der Wirtschaft und Kultur, um die Hebung des Wohlstands des Sowjetvolkes.

Der Erste Sekretär des ZK des Komsomol Kasachstans S. K. Kamalidenow dankte heiß und innig der Partei und Regierung, dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew persönlich, für die hohe Einschätzung der selbstlosen Bemühungen der Arbeiter, Kolchosbauern und Spezialisten der Republik. Es ist erfreulich festzustellen, sagt er, daß zu den Großtaten der Sowjetmenschen auch ein gewichtiger Beitrag der Komsomolzen und Jugendlichen gehört. Unter der Leitung der Parteiorganisationen entfalteten die Komsomolkomitees der Republik gemeinsam mit den Gewerkschafts- und Wirtschaftsorganen weitgehend einen sozialistischen Wettbewerb der Jungen und Mädchen um eine erfolgreiche Erfüllung der Planaufgaben.

Der Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR, Genosse B. A. Aschimow hielt in der Versammlung eine Rede.

Mit großer Begeisterung nahmen die Versammlungsteilnehmer ein Grußschreiben an das Zentralkomitee der KPdSU an.

(KasTAG)

Rede des Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR, Genossen S. N. NURIJEW, auf der Versammlung, gewidmet der Überreichung der Roten Fahnen an die Kasachische SSR

Genossen! Die ersten Jahre des neunten Planjahrfünfts waren Jahre neuer Siege und vortrefflicher Umwandlungen auf allen Gebieten des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens Sowjetkasachstans. In Realisierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags leisteten die Werktätigen der Republik einen würdigen Beitrag zur Weiterentwicklung und Festigung der Ökonomik unseres Landes, zur Hebung des Wohlstandes des Sowjetvolkes. Diese Jahre wurden zu einer markanten Demonstration des ununterbrochenen Wachstums der schöpferischen Aktivität der Werktätigen, der Steigerung der Wirksamkeit des Wettbewerbs, der Vervollkommnung des Stils und der Methoden des Wirtschaftsaufbaus.

Besonders überzeugend sprechen davon die Ergebnisse des dritten Planjahres. Der Aufruf des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei, dieses Jahr zum Jahr der Stoßarbeit, zum entscheidenden Planjahr zu machen, fand wärmsten Anklang in den Herzen der Werktätigen, er inspirierte sie zum Kampf für die Erfüllung und Übererfüllung der Pläne und Verpflichtungen. Und dieser Kampf der Werktätigen der Städte und Dörfer Kasachstans wurde von einem großen Sieg gekrönt.

Die Kasachische Sozialistische Sowjetrepublik wurde im dritten Planjahrfünft als Sieger im sozialistischen Unionswettbewerb anerkannt und mit den Roten Fahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrates der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol gewürdigt.

Die erste Fahne wurde der Republik für die Steigerung der Produktion und der Beschaffung von Erzeugnissen der Viehwirtschaft in der Winterperiode 1972—1973 zuerkannt;

die zweite Fahne — für die Steigerung der Produktion und Beschaffung von Getreide und anderen Produkten des Ackerbaus im Jahre 1973;

die dritte Fahne — für die vorfristige Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1973 in der Industrie, im Bauwesen und im Transport.

Für eine Republik — drei Rote Fahnen in einem Jahr! Das, Genossen, ist keine zufällige Erscheinung. Die Auszeichnungen der Heimat zeugen von einem hohen Niveau der Entwicklung aller Wirtschaftszweige Kasachstans, vom aktiven Kampf der Parteiorganisationen und Werktätigen der Republik für die erfolgreiche Erfüllung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU.

In seiner Rede auf der Festversammlung, gewidmet dem 20. Jahrestag der Neulanderschließung, gab der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Leonid Iljitsch Breshnew eine hohe Einschätzung der fruchtbringenden Arbeit der Werktätigen von Stadt und Land, der vielseitigen organisatorischen und politischen Tätigkeit des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Ministerrats der Republik in der erfolgreichen Leitung der Entwicklung der Volkswirtschaft der Republik.

Leonid Iljitsch Breshnew bat mich, Ihnen nochmals innigst für die erzielten Erfolge in der Entwicklung der Ökonomik und Kultur zu danken. Im Namen des Leninschen ZK der KPdSU und in eigener Person gratuliert er den Werktätigen-, Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsorganen Kasachstans aufs wärmste zu den verdienten Auszeichnungen und wünscht allen Kommunisten und Werktätigen der Republik die besten Erfolge in der Erfüllung der Verpflichtungen für das Jahr 1974.

Genossen! Gestatten Sie mir kurz auf die Ergebnisse des Jahres 1973 einzugehen, die Ihnen einen großen Sieg im sozialistischen Unionswettbewerb gesichert haben.

Ich beginne mit der Industrie. Ich bin mir sicher, daß die Landwirte sich nicht beleidigt fühlen werden. Die Partei und das Sowjetvolk hielten und halten die Industrie für die Grundlage der Ökonomik des Landes, die ruhmreiche Arbeiterklasse — für die führende und entscheidende Kraft der Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft.

In der Herstellung von Industrieerzeugnissen ist das spezifische Gewicht Kasachstans im Land in der letzten Zeit merklich gewachsen. Auf seinen Anteil entfällt ein bedeutender Teil der Gesamtproduktion von Blei, Zink, Kupfer und Aluminiumoxid in der Union. Auch sein Anteil in der Gewinnung von Eisenerz, im Ausstoß von Eisenwalzgut, Zement und Schwefelsäure ist gewachsen. Unionsbedeutung erhielten die Erdöl- und Chemiebranchen der Industrie.

In den drei Planjahren vergrößerte sich der Umfang der Industrieproduktion fast um 24 Prozent oder durchschnittlich um 8 Prozent jährlich. Das ist bedeutend höher als das Unionswachstumstempo. Sehr wichtig ist, daß man drei Viertel des Gesamtzuwachses durch Steigerung der Arbeitsproduktivität erhielt.

Die Kollektive der Industriebetriebe und Organisationen der Republik erfüllten am 26. Dezember das Programm für das Jahr 1973 in Realisierung der Erzeugnisse. Überplanmäßige Erzeugnisse realisierte man für 250 Millionen Rubel bei einer Verpflichtung von 95 Millionen. Überplanmäßig gewann man: 1,4 Millionen Tonnen Kohle, 300 000 Tonnen Eisenerz, 133 000 Tonnen Erdöl und 277 Millionen Kubikmeter Gas, man schmolz über 11 000 Tonnen Gußeisen, produzierte etwa 116 000 Tonnen Mineraldünger, 52 000 Tonnen Zement, über 8 000 Tonnen Fleisch, etwa 31 000 Tonnen Vollmilchprodukte und viele andere Erzeugnisse.

An dem breit entfalteten Wettbewerb für die erfolgreiche Erfüllung der Auflagen des Jahres 1973 beteiligten sich aktiv alle Gebiete, Städte und Rayons, alle Werktätigen der Republik.

Besonders hohe Resultate erzielten die Werktätigen der Gebiete Aktjubinsk, Ostkasachstan, Karaganda, Kustanai, Nordkasachstan und Semipalatinsk. Ihre Stoßarbeit wurde hoch eingeschätzt. Diese Gebiete wurden, wie auch die Republik, als Sieger des sozialistischen Unionswettbewerbs der Werktätigen der Industrie, des Bauwesens und Transports für die vorfristige Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1973 anerkannt und mit den Roten Fahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol gewürdigt.

Als Sieger des Unionswettbewerbs gelten auch die Kollektive von 33 Industriebetrieben und Organisationen Kasachstans. Zu ihnen zählen die ruhmreichen Kollektive der Grube „Michailowskaja" des Kombinats „Karagandaugol", wo man einen Unionsrekord in der Kohlengewinnung aufstellte, des Bergbaukombinats Sasykowka-Sarbai, des Ust-Kamenogorsker Blei- und Zinkkombinats, des Balchascher Bergbau-Hüttenkombinats, des Werks „Aktjubröntgen", des Semipalatinsker Fleischkonservenkombinats und der Tschimkenter Kleiderfabrik „Woßchod".

Bedeutende Erfolge erzielten im dritten Planjahr auch die Gebiete Alma-Ata, Dschambul, Dshambul, Pawlodar, Zelinograd, Tschimkent, die als Sieger im Republikwettbewerb anerkannt wurden.

Mit Roten Fahnen des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachstaner Gewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans wurden sieben Minen der Republik und die Kollektive von 97 Betrieben und Organisationen der Industrie, des Bauwesens und des Transports gewürdigt.

Eine große Gruppe der Schrittmacher des Wettbewerbs in der Industrie, im Transport und Bauwesen der Republik wurde mit Orden und Medaillen der UdSSR gewürdigt, und zwanzig der Besten wurde der Titel „Held der sozialistischen Arbeit" zuerkannt.

Weit außerhalb der Grenzen Eurer Republik sind die Namen der Initiatoren des Wettbewerbs, des Baggerfahrers aus dem Bergbau-Aufbereitungskombinat Sokolowka-Sarbai Jewgeni Antoschkin, des Brigadiers der Hüner aus dem Polymetallkombinat Alschisai Nurmachan Karnalow, des Flotators aus der Aufbereitungsfabrik in Balchasch Nina Tschekuschina, des Brigadiers der Ableitermannschaft aus der Grube „Malkuduksskaja" des Kombinats „Karagandaugol" Alexej Kubaitschuk, des Arbeiters aus dem Pawlodarer Traktorenwerk Wenjamin Mokschin, der Näherin aus der Bekleidungsfabrik „Komsomolka" Sawar Baissarina und vieler anderer bekannt.

Genossen! Besonderes Lob haben die Getreidebauern Kasachstans verdient. Im Jahr 1972, einem niedagewesenen Dürrejahr für unser Land, leisteten sie einen entscheidenden Beitrag zu den Getreideressourcen unseres Staates, indem sie 1 Milliarde 67 Millionen Pud Getreide in die Kornkammer unserer Heimat schütteten. Gewichtig war auch der vorjährige Brotlaib Kasachstans: bekanntlich verkaufte die Republik noch eine Milliarde 17 Millionen Pud Getreide an den Staat. In drei Jahren des neunten Planjahrfünfts lieferten die Ackerbauern Kasachstans der Heimat 46,4 Millionen Tonnen (2 Milliarden 831 Millionen Pud) Getreide; 1,9 Millionen Tonnen Gemüse, 846 000 Tonnen Kartoffeln, über 900 000 Tonnen Rohbaumwolle und über 300 000 Tonnen Weintrauben.

Diese angeführten Ziffern sind bedeutend höher als die Planziffern, die im Volkswirtschaftsplan für die ersten drei Planjahre festgelegt sind. Im Vergleich zur entsprechenden Periode des achten Planjahrfünfts ist die jahresdurchschnittliche Getreideproduktion in den Jahren 1971—1973 um 26 Prozent gestiegen.

Das wurde dank der Neulanderschließung möglich, mit der man vor zwanzig Jahren begann. Die vergangenen Jahre bestätigten überzeugend die Richtigkeit des Kurses der Kommunistischen Partei, der auf die Schaffung einer großen Agrarbasis im Osten unseres Landes gerichtet ist. Die beharrliche Durchführung dieses Kurses in Kasachstan wurde unter der Leitung der Republikparteiorganisation verwirklicht, an deren Spitze damals der treue Leninist, Generalsekretär des ZK der KPdSU, Leonid Iljitsch Breshnew, stand.

Im vergangenen Jahr wurden in den Neulandgebieten des Landes über 30 Millionen Tonnen Getreide beschafft — der dritte Teil des in die Staatsspeicher geschütteten Korns. Der Anteil Kasachstans an der gesamten angekauften Getreidemenge ist von 6 Prozent in den Jahren vor der Neulanderschließung auf 18 Prozent im Jahr 1973 gestiegen. In den zwanzig Jahren nach der Neulanderschließung machte die Getreideproduktion in Eurer Republik 360 Millionen Tonnen aus, wovon 209 Millionen Tonnen oder etwa 13 Milliarden Pud an den Staat verkauft wurden.

Deshalb wurde das Fest der Neulandbezwinger, auf dem Leonid Iljitsch Breshnew eine markante Programmrede hielt, in Alma-Ata gefeiert, in der mit drei Orden ausgezeichneten Hauptstadt der Kasachischen SSR.

Die Erschließung der Neu- und Brachländereien ermöglichte es, nicht nur eine neue große Getreidebasis zu schaffen, sondern auch die Ökonomik, Kultur und das ganze Antlitz gewaltiger Gebiete in Kasachstan und in der Russischen Föderation grundsätzlich umzugestalten. Die Großtat der Neulandbezwinger nimmt einen würdigen Platz unter den Heldentaten und Errungenschaften unserer Partei und des Sowjetvolkes ein, mit Goldlettern wird sie in die Annalen der Geschichte des Landes der Sowjets eingeschrieben.

Die Ackerbauern Kasachstans mehren mit ihrer heldenhaften und beharrlichen Arbeit den Getreidereichtum unseres Landes ständig. Besonders erfreuten Eure Schrittmacher der Agrarproduktion mit ihren hohen Leistungen das ganze Sowjetvolk. 25 Rayons und 620 Wirtschaften Eurer Republik oder 29 Prozent haben den Volkswirtschaftsplan fürs neunte Planjahrfünft im Verkauf von Getreide an den Staat bereits erfüllt. Ruhm und Ehre den Schrittmachern des Kampfes für den großen Brotlaib des Staates!

Indem die Sowchose und Kolchose die neuesten Errungenschaften der Technik und der fortschrittlichen Erfahrungen in die Agrarproduktion einführen, steigern viele von ihnen jahrein, jahraus die Ertragfähigkeit der Felder. In dieser Hinsicht zeigten die Ackerbauern des Sowchos „Shelesnodorozhny" im Gebiet Turgai ein würdiges Beispiel. Hier hat man 1973 eine um 5,3 Zentner höhere Ernte gegenüber dem jahresdurchschnittlichen Hektarertrag im achten Planjahrfünft erzielt. Dem Staat wurden im Vorjahr über 20 Millionen Pud Getreide verkauft. Für die Erfolge im sozialistischen Unionswettbewerb wurde das Kollektiv des Sowchos „Shelesnodorozhny" mit der Roten Fahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol der Sowjetunion gewürdigt.

Für die Vergrößerung der Produktion und Beschaffung von Getreide und anderer Ackerbauerzeugnisse wurden 1973 fünf Gebiete, zwanzig Rayons, eine Versuchswirtschaft und neun Sowchose und Kolchose der Kasachischen SSR als Sieger des sozialistischen Unionswettbewerbs anerkannt und mit Roten Fahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrates der UdSSR, des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol der Sowjetunion gewürdigt.

Im neunten Planjahrfünft, insbesondere im vergangenen Jahr, erzielten die Tierzüchter der Republik bedeutende Erfolge. Über den Volkswirtschaftsplan hinaus wurden 22 000 Tonnen Vieh und Geflügel, über 149 000 Tonnen Milch, etwa 800 Tonnen Schafwolle und über 235 Millionen Eier an den Staat verkauft. Besonders erfreulich ist die Tatsache, daß die Vergrößerung der Erfassungen tierischer Erzeugnisse in allen Gebieten Eurer Republik bei gleichzeitigem Wachstum des Tier- und Geflügelbestandes und Steigerung ihrer Leistungen vor sich geht. Im vergangenen Jahr z. B. vergrößerte sich der Rinderbestand in den Kolchosen und Sowchosen um 183 000 Stück, der Schaf- und Ziegenbestand fast um 900 000, der Schweinebestand — um 62 000 und der Geflügelbestand — um 1,8 Millionen Stück.

Einen großen Beitrag zur erfolgreichen Entwicklung der Viehzucht der Republik leisteten die Wirtschaften des Gebiets Kustanai. In den letzten Jahren wurde hier für die Produktivität des Viehs viel getan. Das durchschnittliche Ablieferungsgewicht des Viehs betrug im vorigen Jahr 365 Kilo. Man erhielt 2 100 Kilo Milch je Kuh und 248 Eier je Leghenne.

(Schluß S. 2)

Schluß der Rede des Genossen S. N. NURIJEW

(Anfang S. 1)

Gute Erfolge in der Entwicklung der Schafzucht hat man im Gebiet Semipalatinsk erzielt. Im Vergleich zu 1970 vergrößerte sich in den Wirtschaften dieses Gebiets bedeutend der Schafbestand und er beträgt jetzt fast 3,4 Millionen Stück. Die Einwohner von Semipalatinsk sind Initiatoren der Gründung vergrößerter mechanisierter Schafzuchtbrigaden, in denen die Arbeitsproduktivität bedeutend gestiegen ist und sich die kulturellen Lebensbedingungen verbessert haben.

Nach den Ergebnissen des Unionswettbewerbs wurden den Viehzüchtern der Gebiete Koktschetaw, Kustanai, Zelinograd, Semipalatinsk und Tschimkent und 17 Rayons Rote Fahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol zuerkannt und 109 Wirtschaften — Rote Fahnen des Ministeriums für Landwirtschaft der UdSSR und des ZK der Gewerkschaft der Arbeiter und Angestellten der Landwirtschaft und der Erfassungen.

Das dritte Planjahr brachte Hunderte neue Namen der Bestarbeiter der Viehzucht hervor. Ihrer gibt es bei Euch so viel, daß man einfach nicht imstande ist, all ihre Namen in einer Ansprache aufzuzählen. Für die erzielten Erfolge in der Entwicklung des Ackerbaus und der Viehzucht wurden im vorigen Jahr über 27 000 Landwirte mit Orden und Medaillen der Sowjetunion gewürdigt, 48 Besten der Allerbesten — der Titel „Held der sozialistischen Arbeit" verliehen.

Wie alle Sowjetmenschen arbeiteten alle Werktätigen Kasachstans erfolgreich an der Verwirklichung der Pläne und Verpflichtungen des dritten, entscheidenden Planjahres.

Die hinreißende Arbeit des Sowjetvolkes ermöglichte es, 1973 einen bedeutenden Beitrag zur Erfüllung der wichtigsten sozialökonomischen Kennziffern der Entwicklung unseres Landes und des Friedensprogramms, die vom XXIV. Parteitag der KPdSU angenommen wurden, zu leisten.

Auf dem Gebiet der Sozialpolitik sind Maßnahmen zur weiteren Hebung des Wohlstandes der Sowjetmenschen, der Befriedigung ihrer materiellen und geistigen Bedürfnisse verwirklicht worden. Man hat die Arbeitslöhne für viele Kategorien der Werktätigen der Stadt und des Dorfes erhöht, die Rentenleistung verbessert, in großen Maßstäben entwickelte sich der Wohnungsbau. Der durchschnittliche Monatslohn der Arbeiter und Angestellten wurde um 4 Prozent im Jahr erhöht, und der Arbeitslohn der Kolchosbauern — um 5,9 Prozent. Die Realeinkommen pro Kopf der Bevölkerung haben sich um 5 Prozent vergrößert. Im vorigen Jahr konnten 11,5 Millionen Menschen ihre Wohnverhältnisse verbessern.

Auf dem Gebiet der Wirtschaftstätigkeit brachte das vorige Jahr große Erfolge in allen Zweigen der Volkswirtschaft. Im Vergleich zu 1972 betrug der Zuwachs der Industrieproduktion 7,4 Prozent beim Plan 5,8 Prozent. Das Jahressoll wurde von allen Industrieministerien und Unionsrepbliken übererfüllt.

Bedeutende Resultate sind in der Landwirtschaft erzielt. Man hat eine Rekordgetreideernte eingebracht — 222,5 Millionen Tonnen; an die staatlichen Vorräte lieferte man über 90 Millionen Tonnen Getreide. Einen großen Sieg haben die Baumwollzüchter des Landes errungen — dem Staat wurden 7,6 Millionen Tonnen Baumwolle verkauft. Der Volkswirtschaftsplan des Verkaufs der tierischen Erzeugnisse an den Staat ist erfüllt.

Auf dem Gebiet der politischen Tätigkeit ist 1973 eine weitere Erhöhung der Rolle der Partei Lenins in der Sache des kommunistischen Aufbaus erzielt, noch mehr hat sich die felsenfeste Einigung der multinationalen und einträchtigen Familie der Sowjetvölker um die KPdSU gefestigt. Die Werktätigen unseres Landes haben ihre feste Entschlossenheit gezeigt, die vom XXIV. Parteitag gestellten Aufgaben erfolgreich zu erfüllen. Das wichtigste politische Ergebnis der Tätigkeit unserer Partei — die verantwortliche Prüfung in der strikten Erfüllung der Aufgaben, die der XXIV. Parteitag 1973 aufgeworfen hat, — ist in Ehren bestanden.

Auf dem Gebiet der internationalen Politik haben die Kommunistische Partei, die Sowjetregierung und der Generalsekretär des ZK der KPdSU Lenonid Iljitsch Breshnew persönlich im verflossenen Jahr solch eine Arbeit geleistet, die die Gemeinschaft der sozialistischen Bruderländer noch mehr gefestigt, die Autorität unseres Staates unter großen und kleinen Völkern des Erdballs unvergleichlich gefördert, seine Rolle in der Entspannung der internationalen Lage, in der Festigung des Weltfriedens erhöht hat. Die ganze fortschrittliche Menschheit hat sich jetzt davon überzeugt, daß die Sowjetunion die Sorge um die Festigung des Friedens für eine der wichtigsten staatlichen Aufgaben hält.

Die Ergebnisse des dritten Planjahres begeistern die Arbeiterklasse, die Kolchosbauernschaft und die Sowjetintelligenz für neue Arbeitssiege zur Festigung und zum Wachstum der Macht des Landes der Sowjets. Ein schlagender Beweis dafür sind unsere Pläne und Verpflichtungen für das vierte Planjahr. Um die gewaltigen Aufgaben des laufenden Jahres zu bewältigen, haben die Werktätigen der Republik ihre ganze Kraft und Energie vor allem auf ihre Erfüllung zu mobilisieren, die Reserven schneller zu nutzen, die vorhandenen Mängel zu beseitigen. Es gibt bei Euch nicht sehr viele Mängel, und dennoch sind manche vorhanden. Zum Beispiel über 12 Prozent von Betrieben haben im vorigen Jahr ihren Plan in der Arbeitsproduktivität nicht erfüllt. Obwohl sich die Zahl der Betriebe, die ihren Plan in der Realisierung der Produktion im Jahr 1973 nicht erfüllt hat, verminderte, haben dennoch 119 Werke und Fabriken diese wichtige Kennziffer nicht erzielt und Erzeugnisse für 82 Millionen Rubel zu wenig geliefert.

Der Volkswirtschaftsplan der 3 Jahre im Verkauf von Fleisch und Zuckerrüben an den Staat wurde nicht zu Ende erfüllt. In einer Reihe Gebiete der Republik ist die Produktivität des Viehs niedrig, in einzelnen Gebieten läßt man Ernteverluste zu.

Eure Kolchose und Sowchose verfügen über große Reserven für die intensive Entwicklung der Schafzucht. Unlängst stellte Leonid Iljitsch Breshnew in seiner Rede in Alma-Ata vor Kasachstan eine Aufgabe von großer gesamtstaatlicher Tragweite — den Schafbestand auf 50 Millionen zu bringen. Gegenwärtig werden konkrete Maßnahmen zum rapiden Aufschwung der Schafzucht erarbeitet, und man ist sich dessen sicher, daß die Werktätigen der Landwirtschaft Kasachstans, die Partei-, Sowjet- und Landwirtschaftsorgane der Republik diese wichtige Aufgabe ebenso beharrlich lösen werden wie sie seinerzeit das Neuland erschlossen haben.

Die erzielten Resultate in der Entwicklung der Ökonomik gestatten es den Werktätigen der Republik, der Zukunft zuversichtlich entgegenzusehen und neue, kompliziertere und verantwortungsvollere Aufgaben vor sich zu stellen. Hier ist ein gewaltiges ökonomisches Potential geschaffen worden. Auch die Landwirte der Republik haben reiche Erfahrungen gesammelt.

Die Aufgabe besteht darin, die vorhandenen großen Möglichkeiten für die weitere rasche Vorwärtsbewegung in allen Branchen der Volkswirtschaft gekonnt und mit maximaler Effektivität zu nutzen. Eben darauf sind alle Gedanken und Taten der Werktätigen Kasachstans gerichtet.

Als Beweis dafür dienen die für das Jahr 1974 — das bestimmende Jahr des 9. Planjahrfünfts — übernommenen sozialistischen Verpflichtungen.

Man beschloß, den Staatsplan für 1974 in der Realisierung von Industrieerzeugnissen vorfristig, am 28. Dezember, zu erfüllen. Zusätzlich zum Plan werden 1,5 Millionen Tonnen Kohle, 185 000 Tonnen Erdöl, 125 Millionen Kubikmeter Gas, 230 000 Tonnen Wareneisenerz gewonnen, 21 000 Tonnen Roheisen und 19 000 Tonnen Stahl verhüttet, 16 000 Tonnen Walzgut und 260 000 Tonnen Mineraldünger erzeugt werden.

In den Verpflichtungen wird vorgemerkt, auch viele andere Arten von Industrieerzeugnissen und Massenbedarfsartikeln an die Heimat zu liefern.

Die Ergebnisse des ersten Quartals des laufenden Jahres sprechen davon, daß die Werktätigen Kasachstans um die erfolgreiche Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen beharrlich ringen. Der Quartalplan in der Realisierung von Industrieerzeugnissen wurde zu 102 Prozent erfüllt. Das Land erhielt überplanmäßig 260 000 Tonnen Kasachstaner Kohle, 25 000 Tonnen Stahl, 24 000 Tonnen Mineraldünger, über 320 000 Quadratmeter Baumwollstoff, 5 000 Tonnen Vollmilch- und eine bedeutende Menge anderer Erzeugnisse.

Am Vorabend des 21. Neulandfrühlings übernahmen auch die Landschaffenden der Republik hohe sozialistische Verpflichtungen. Es wird vorgesehen, die Aussaatflächen der Halmfrüchte in diesem Jahr auf 25 Millionen Hektar zu erweitern. Die Getreidebauern der Republik beschlossen, nicht unter 26 Millionen Tonnen Korn zu ernten und den Volkswirtschaftsplan im Getreideverkauf an den Staat zu überbieten.

Die Tierzüchter der Republik verpflichteten sich, über 1,4 Millionen Tonnen Vieh und Geflügel, 2 Millionen Tonnen Milch, 1 Milliarde 200 Millionen Eier und 121 000 Tonnen Wolle an den Staat zu verkaufen. Das übertrifft bedeutend die Kennziffern, die im Volkswirtschaftsplan für 1974 in allen Arten tierischer Erzeugnisse bestätigt worden sind.

Man merkt vor, gleichzeitig mit der Steigerung der Leistungen der gesellschaftseigenen Tierzucht auch den Vieh- und Geflügelbestand in den Sowchos- und Kolchosfarmen zu vergrößern.

Im ersten Quartal haben die Kolchose und Sowchose Kasachstans den Dreimonatsplan in der Produktion und im Verkauf von den wichtigsten Arten tierischer Erzeugnisse an den Staat überboten. Es sind 10 600 Tonnen Fleisch, 21 200 Tonnen Milch und 69,5 Millionen Eier über den Quartalplan hinaus verkauft worden. Wie Sie sehen, haben Ihre Viehzüchter gut gestartet. Man kann hoffen, daß das Finish noch besser sein wird. Die Gewähr dafür liegt in der angestrengten Arbeit in den Sowchos- und Kolchosfarmen, im kämpferischen, wirksamen Wettbewerb der Melkerinnen, Tierpfleger, Hirten, Schweinewärterinnen und Geflügelzüchterinnen der Republik.

Auch die Mechanisatoren Kasachstans schreiten mustergültig dem diesjährigen Frühling entgegen. Zusammen mit den Mechanisatoren Belorußlands und des Gebiets Rostow beschlossen sie, das Jahr 1974 durch Stoßarbeit zu würdigen, und schlugen vor, einen weitgehenden sozialistischen Wettbewerb um die hochproduktive Nutzung der Landtechnik zu entfalten. Diese wertvolle Initiative wurde vom Zentralkomitee der Partei gebilligt und fand in den Kolchosen und Sowchosen, Betrieben und Organisationen der „Selchostechnika" des Landes eine weitgehende Unterstützung.

Die Verbesserung der Auslastung von Traktoren und anderer Landmaschinen ist von ausschlaggebender Bedeutung im Kampf um die Erhöhung der Ackerbaukultur, die Verkürzung der Termine, und die gute Qualität der Feldarbeiten, um die Erzielung hoher Erträge in jeder Wirtschaft. Das ist von gewaltiger wirtschaftlicher Bedeutung. Die Steigerung der Leistungsfähigkeit des Traktorenparks um 5 Prozent und der Schichtleistung der Getreidekombines um 6—10 Prozent kommt allein in Kasachstan, Belorußland und dem Gebiet Rostow dem Einsatz zusätzlicher 15 000 Traktoren und ebensoviel Kombines gleich. Noch größer wird der Gesamtgewinn des Landes sein, wenn man in allen Kolchosen und Sowchosen diesen patriotischen Aufruf durch konkrete praktische Taten erwidert.

Genossen! Im Land hat sich zur Zeit ein wahrhaft volksumfassender Kampf um die erfolgreiche Erfüllung der Pläne und der für 1974 übernommenen Verpflichtungen, um die weitere Vergrößerung der Produktion entfaltet. Und jeder Prozent des Zuwachses verwandelt sich bei den jetzigen Ausmaßen unserer Wirtschaft in Riesenumfänge von zusätzlich geschaffenen materiellen Werten. Das Wachstum in der Industrie des Landes um ein Prozent bedeutet einen zusätzlichen Ausstoß von Bruttoproduktion für 4,5 Milliarden Rubel. Ein Prozent des Zuwachses in der Landwirtschaft gegenüber dem vorjährigen Niveau — das bedeutet eine Vergrößerung der Getreideproduktion insgesamt im Lande um 2,2 Millionen Tonnen und der von Milch — um fast eine Million Tonnen usw.

Auch in Ihrer Republik sind die Zuwachsprozente gewichtig. Die Werktätigen Kasachstans kennen den Wert dieser Prozente und sind entschlossen, die Aufgaben, die von der Kommunistischen Partei und ihrem Leninschen Zentralkomitee vor der Republik gestellt worden sind, in Ehren zu erfüllen.

Ich beglückwünsche Sie herzlich und im Ihrer Person alle Werktätigen der Republik zu den wohlverdienten und hohen Auszeichnungen der Heimat. Mit besonderer Genugtuung erfülle ich den Ehrenauftrag und überreiche die Roten Fahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol an die Kasachische SSR.

Ich wünsche Ihnen, liebe Genossen, neue, große Erfolge beim kommunistischen Aufbau, bei der Erfüllung und Überbietung der Pläne und der für 1974 übernommenen Verpflichtungen!

Rede des Vorsitzenden des Ministerrates der Kasachischen SSR, Genossen B. A. ASCHIMOW, auf der Versammlung, gewidmet der Überreichung der Roten Fahnen an die Kasachische SSR

Genossen! Das Zentralkomitee der KPdSU, der Ministerrat der UdSSR, der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und das ZK des Komsomol der Sowjetunion schätzten die im Vorjahr erzielten Erfolge der Werktätigen unserer Republik hoch ein, indem sie Kasachstan mit Roten Fahnen würdigten, die heute der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR, Genosse S. N. Nurijew, überreichte.

Gestatten Sie mir im Namen des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Präsidiums des Obersten Sowjets und des Ministerrats der Kasachischen SSSR, im Namen aller Werktätigen des multionationalen Kasachstans, dem Zentralkomitee der Partei, der Sowjetregierung, dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew persönlich, dem Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und dem ZK des Komsomol unseren herzlichen Dank für die hohen Auszeichnungen auszudrücken.

Wir versichern dem Leninschen Zentralkomitee der KPdSU und der Sowjetregierung, daß die Werktätigen unserer Republik auch weiterhin ihren Beitrag zur Festigung der ökonomischen und Verteidigungsmacht unserer Heimat mehren werden.

1973 arbeiteten die Werktätigen der Industrie und Landwirtschaft, der Bau- und Transportorganisationen, aller Zweige der vielseitigen Ökonomik mit gebührender Anstrengung und machten als Antwort auf den Aufruf der Partei das dritte, entscheidende Planjahr zum Jahr echter Stoßarbeit.

Die Industrie im ganzen hat die Aufgaben des Jahresplans nach dem Umfang der Realisierung mit fünf Tagen Zeitvorsprung erfüllt und für Dutzend Millionen überplanmäßige Erzeugnisse geliefert. Alle Ministerien und Ämter, gewährleisteten die Erfüllung des Planes. Über 70 Prozent des Produktionszuwachses hat man durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität erhalten.

Die Landwirte der Republik verankerten die im Jahr 1972 erzielten Erfolge und errangen neue große Arbeitssiege. Sie züchteten eine reiche Ernte von Getreide und anderen Agrarkulturen, sicherten die weitere Vergrößerung des Tierbestandes und der Produktion tierischer Erzeugnisse, festigten die Futterbasis wesentlich. Das ermöglichte uns, unsere Verpflichtungen in der Lieferung von Getreide, Fleisch, Milch und anderer Erzeugnisse des Ackerbaus und der Viehzucht an den Staat zu erfüllen und zu überbieten.

Im vergangenen Jahr wurde ein gewaltiger Umfang von Investitionsbauarbeiten geleistet. Für die Entwicklung der Volkswirtschaft wurden über 6 Milliarden Rubel investiert. Dutzende neue Industriebetriebe und Objekte mit Produktionsbestimmung auf dem flachen Lande wurden in Nutzung genommen. Viele Wohnhäuser, Schulen, Krankenhäuser, kulturelle, soziale und andere Versorgungseinrichtungen wurden errichtet.

Auch die Mitarbeiter des Transport-, Fernmelde- und Postwesens, der Kommunalwirtschaft und anderer Zweige der Ökonomik Kasachstans schlossen das Jahr 1973 erfolgreich ab.

Im vergangenen Jahr wurde eine bedeutende Arbeit zur weiteren Hebung des materiellen Wohlstands der Werktätigen geleistet. Die Einkommen der Bevölkerung, der Lohn der Arbeiter und Angestellten wurden vergrößert, der Plan des Warenumsatzes im Einzelhandel und in der Erweisung von Dienstleistungen an der Bevölkerung wurde überboten. In diesem Jahr verbesserten 752 000 Personen ihre Wohnverhältnisse.

Als Ergebnis der erfolgreichen Erfüllung der Aufgaben des Volkswirtschaftsplans und der sozialistischen Verpflichtungen hat sich die Ökonomik und Kultur der Republik auf eine höhere Stufe gehoben, es wurde ein großer Schritt in der Realisierung der historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU getan.

Das dritte, entscheidende Planjahr ist durch massenhaften Arbeitsheldentum der Sowjetmenschen gekennzeichnet. Nach den Arbeitsergebnissen für 1973 wurden 38 874 Bestarbeiter der Produktion mit Orden und Medaillen gewürdigt, 68 der hervorragendsten von ihnen wurde der Titel „Held der sozialistischen Arbeit" verliehen. Unter den neuen Helden sind der Kombineführer Genosse Semjonow, der Schäfer Genosse Moldassanow, der Hüttenwerker Genosse Muchametshanow, die Näherin Genossin Baissarina, der Bergmann Genosse Kusnezow, der Bauarbeiter Genosse Belitsch, der Eisenbahner Genosse Litwinow, der Chemiker Genosse Jesimshanow und viele andere.

Wenn wir von den positiven Resultaten unserer Arbeit im Jahr 1973 sprechen und das Erreichte gebührend einschätzen, müssen wir uns klar vorstellen, daß vor der Republik im vierten Planjahr sehr große und verantwortungsvolle Aufgaben stehen. Sie ergeben sich aus den Forderungen des Dezemberplenums (1973) des ZK der KPdSU und der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen Leonid Iljitsch Breshnew, in der Plenartagung.

Vor kurzem begingen die Werktätigen unserer Republik zusammen mit dem ganzen Sowjetvolk die 20. Wiederkehr der Neulandaktion.

Eine hohe und große Freude war für die Kasachstaner der Besuch des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew, des hervorragenden Funktionärs unserer Partei und des Sowjetstaates, der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, in Ala-Ata und seine Anteilnahme an der Arbeit der Festsitzung.

In seiner markanten Rede gab Leonid Iljitsch eine hohe Einschätzung der Arbeitstat, die die Sowjetmenschen auf dem Neuland vollbrachten, und legte klare Perspektiven der weiteren Verwirklichung der Generallinie der KPdSU auf dem Gebiet der Innen- und Außenpolitik dar. All das ruft das Gefühl berechtigten Stolzes des Sowjetvolkes auf seine teure Partei, ihr Leninsches Zentralkomitee, ihr Politbüro mit Genossen L. I. Breshnew an der Spitze hervor.

Die Werktätigen unserer Republik, begeistert von der hohen Einschätzung ihrer Arbeit im Vorjahr und als Antwort auf den Appell des ZK der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk, auf die Reden des Genossen L. I. Breshnew auf dem Dezemberplenum (1973) des ZK der KPdSU und in Alma-Ata, entfalteten weitgehend den sozialistischen Wettbewerb um die Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben für 1974.

Die Arbeitsergebnisse in der Volkswirtschaft für das 1. Quartal 1974 zeugen vom guten Start der Republik im vierten, bestimmenden Planjahr und von der erfolgreichen Erfüllung der wichtigsten Planaufgaben. Die Industriebetriebe haben den Quartalplan nach dem Umfang der Realisierung und dem Ausstoß der meisten wichtigsten Erzeugnisarten vorfristig erfüllt.

Die Bauorganisationen nahmen etwa 1 Milliarde Rubel Investitionen in Anspruch, was etwa 9 Prozent mehr als im Vorjahr ist.

Die Landwirte der Republik überboten den Plan des Ankaufs von Fleisch, Milch, Eiern und die Aufgaben in der Lieferung tierischer Erzeugnisse in den gesellschaftlichen Fonds. Eine positive Erscheinung ist, daß die Vergrößerung des Umfangs der angekauften tierischen Erzeugnisse bei gleichzeitigem Wachstum des Tierbestandes in den Sowchos- und Kolchosfarmen erreicht wurde. Alle Gebiete der Republik schließen die Winterhaltung der Tiere im großen und ganzen erfolgreich ab.

Auch die Betriebe aller Transportarten und der Dienstleistungssphäre bewältigten die Aufgaben des 1. Quartals.

So schaffen die positiven Resultate des 1. Quartals eine gute Grundlage für die Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen der Werktätigen unserer Republik. Doch das Geleistete ist erst der Anfang, ein kleiner Teil jener gewaltigen Arbeit, die im Plan für 1974 und in unseren Verpflichtungen vorgemerkt ist. Konkrete Wege zur Lösung der vor der Republik stehenden Aufgaben wurden in den Beschlüssen des VIII. Plenums des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und in der Rede des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretärs des ZK der KP Kasachstans, Genossen D. A. Kunajew, auf dem Plenum festgelegt.

Wie auch früher bleibt für unsere Republik die höchstmögliche Vergrößerung der Getreideproduktion das wichtigste. Unser Land erwartet von Kasachstan einen großen Getreideertrag. Allein für die Erfüllung des festgesetzten Volkswirtschaftsplans müssen 906 Millionen Pud Getreide beschafft werden, die Getreideproduktion aber muß 26 Millionen Tonnen übersteigen. Zur Erreichung der vorgemerkten Ziele muß ein großer Umfang von Arbeit geleistet werden. Die Getreideaussaatfläche wird 1974 25 Millionen Hektar betragen.

Es ist jetzt schwer zu sagen, wie sich die Witterungsverhältnisse gestalten werden, aber unsere Akkerbauern besitzen alles Notwendige, um den möglichen Launen der Natur standzuhalten und den Kampf für eine hohe Ernte gut zu organisieren.

Die Wirtschaften der Republik haben die Felder noch im Herbst des Vorjahres gut vorbereitet, besitzen genügend Technik für die Durchführung der Frühjahrsfeldarbeiten in gedrängten Fristen und auf hohem agrotechnischem Niveau und für die Saatenpflege. Der gesamte Sommergetreideacker wird mit gutem Saatgut bestellt werden, 80 Prozent davon sind jetzt schon 1. und 2. Klasse des Aussaatstandards. Zu Beginn der Aussaat bekommen die Sowchose und Kolchose 1 Million 142 000 Tonnen Mineraldünger, was um 400 000 Tonnen mehr als im Vorjahr ist.

Und was natürlich das wichtigste ist, die Wirtschaften verfügen über vortreffliche Kader des Getreidebaus, die reiche Erfahrungen haben und gekonnt das reiche Arsenal der Mittel für die Hebung der Ertragfähigkeit der Felder nutzen.

Die Südgebiete unserer Republik haben bereits die Aussaat der frühreifenden Sommergetreidekulturen abgeschlossen, sie säen jetzt Reis, Mais, pflanzen Kartoffeln und Gemüse. Auch in den West- und Ostgebieten der Republik hat man mit den Frühjahrsfeldarbeiten angefangen, in den nächsten Tagen werden diese Arbeiten auch in unseren wichtigsten Getreide anbauenden Gebieten beginnen.

Es ist notwendig, allerorts den Kampf für die Erhaltung der Bodenfeuchtigkeit zu organisieren, in optimalsten Terminen, bei guter Qualität die Aussaat durchzuführen, rechtzeitig die Saaten nachzudüngen. Damit legen wir die Grundlage für eine hohe Ernte.

Gleichzeitig darf auch die Vorbereitung auf die Ernte nicht hinausgezögert werden. Die Reparatur der Kombines, Mähmaschinen, Lastkraftwagen und anderer Technik muß beschleunigt, die materielltechnische Basis der Getreideabnahmebetriebe muß erweitert und gefestigt, der Bau asphaltierter Getreidetennen und mechanisierter Tennen beschleunigt werden.

Zur Vergrößerung der Produktion von Ackerbau- und tierischen Erzeugnissen müssen die berieselten Ländereien hocheffektiv genutzt werden.

Neben der Sicherung der Erfüllung der Verpflichtungen in der Getreideproduktion sind in jedem Sowchos und Kolchos die notwendigen agrotechnischen und Organisationsmaßnahmen zu treffen, die die Ernteerträge von Rohbaumwolle, Zuckerrüben, Kartoffeln, Gemüse und anderer Agrarkulturen im vorgemerkten Umfang sichern.

Große und verantwortliche Aufgaben stehen vor den Arbeitern der Viehzucht. Gemäß den übernommenen sozialistischen Verpflichtungen für 1974 soll der Umfang des Ankaufs von Vieh nicht weniger als 1 Million 433 000 Tonnen betragen, von Milch — 2 Millionen Tonnen, von Eiern — 1 Milliarde 200 Millionen Stück und Wolle — 121 000 Tonnen.

Um die Erfüllung hoher sozialistischer Verpflichtungen zu sichern, steht bevor, die Produktivität des Viehs bedeutend zu steigern. Durch die intensive Mast und Weidemast hat man die Lieferung des Viehs hoher Konditionen an die Fleischindustrie zu erzielen, die Milch- und Wollerträge zu erhöhen. Es ist sehr wichtig, die Planerfüllung seitens jeder Wirtschaft zu sichern. Zur Zeit ist in der Viehzucht die verantwortlichste Periode eingetreten — die Vermehrungskampagne landwirtschaftlicher Nutztiere. Organisiert und ohne Jungviehverlust diese Kampagne durchführen — ist die Kampfaufgabe aller Arbeiter der Sowchos- und Kolchosfarmen. Die Wirtschaften der Republik zählen etwa 16 Millionen Mutterschafe. Es ist sehr wichtig, Zuwachs von jedem Schaf zu bekommen und ihn zu erhalten. Das wird eine gute Grundlage sein für die Erfüllung der Aufgabe, die Leonid Iljitsch Breshnew in der weiteren Entwicklung der Schafzucht in Kasachstan gestellt hat.

Das vorgemerkte hohe Wachstumstempo des Viehbestandes und der Produktion aller Arten tierischer Erzeugnisse fordern eine ständige Aufmerksamkeit zu Fragen der Schaffung einer sicheren Futterbasis.

Der Umfang der Industrieproduktion soll sich im laufenden Jahr um 8 Prozent vergrößern. Das ist das höchste Wachstumstempo in den Jahren des neunten Fünfjahrplans. Dabei wird der Produktionsumfang der chemischen Industrie um 18 Prozent, des Eisenhüttenwesens — um 11 Prozent und der Leichtindustrie — um 12 Prozent anwachsen.

Wie auch im Fünfjahrplan vorgesehen ist, üben auf das Entwicklungstempo unserer Ökonomik einen immer größeren Einfluß die intensiven Faktoren aus, die mit der Verbesserung der Ausnutzung und der Erhöhung des Nutzeffekts des geschaffenen Betriebspotentials verbunden sind. Im laufenden Jahr soll über vier Fünftel und in einer Reihe von Zweigen der ganze Zuwachs der Industrieproduktion durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielt werden. Die Verpflichtungen der Produktionskollektive der Republik sehen vor, das Jahresproduktionsprogramm zum 28. Dezember abzuschließen. Dafür haben die Ministerien und Ämter, Leiter und Spezialisten der Betriebe große Maßnahmen zu verwirklichen, die eine weitere Steigerung des Wirkungsgrades der gesellschaftlichen Produktion auf Grund der Verbesserung der Gütekennwerte, der maximalen Ausnutzung der inneren Reserven und Möglichkeiten der Produktion, der Verwirklichung des strengen Sparsamkeitsprinzips sichern. In der Republik wird eine wichtige Arbeit zur Verbesserung der Auslastung von Produktionskapazitäten geleistet. Die Kollektive vieler Betriebe, einzelne Zweige haben positive Resultate in dieser wichtigen Sache erzielt. Gleichzeitig erhält die Volkswirtschaft wegen des unzeitgemäßen Anlaufens der in Betrieb zu nehmenden Kapazitäten eine große Menge Erzeugnisse nicht vollständig.

Eine Frage von großer staatlicher Bedeutung ist die Erhöhung des technischen Niveaus der Produktion und die Verbesserung der Qualität der Produktionserzeugnisse. Viele fortschrittliche Betriebe der Republik haben merkliche Erfolge in der Lösung dieser Frage erzielt. Man hat auch weiterhin die größte Aufmerksamkeit Fragen der Erhöhung der Qualität zu schenken, zu erzielen, daß jedes Arbeitskollektiv, jeder Arbeiter die Ehre der Fabrikmarke wahre, es für seine Pflicht halte, nur Qualitätsproduktion zu liefern.

Für die erfolgreiche Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen in der Industrieproduktion wird eine angespannte Arbeit aller Arbeitskollektive, die Erfüllung der aufgestellten Aufgaben von seiten jedes Betriebes erforderlich sein.

Im Karagandaer Hüttenkombinat soll eine besondere Beachtung der Aufnahme der Produktion des dünnen warmgewalzten Stahls im vorgegebenen Sortiment und der weiteren Verbesserung der Arbeit der Kaltwalzstraße "1700" geschenkt werden.

In der Leichtindustrie, die die Planauflagen des ersten Quartals im ganzen erfüllt hat, soll die wichtigste Frage des Ministeriums für Leichtindustrie und der örtlichen Organe die Inbetriebnahme der Produktionskapazitäten des Kustanaier Kammgarn- und Tuchkombinats und die Erfüllung des Plans der Erzeugung von Wollstoffen sein.

Die Ministerien und Ämter der Republik, die Gebietsvollzugskomitees und das Alma-Ataer Stadtvollzugskomitee müssen die Ergebnisse des ersten Quartals kritisch behandeln, Maßnahmen vormerken und verwirklichen, die eine rhythmische Arbeit aller Betriebe, die Erfüllung der für 1974 übernommenen sozialistischen Verpflichtungen sichern.

Auf dem Gebiet des Investitionsbaus steht uns bevor, eine weitere Vervollkommnung der Bauorganisation, die Festigung ihrer Basis, die Konzentration der Kräfte und Mittel auf den wichtigsten und geplanten Objekten beharrlich zu verwirklichen, indem man eine bedeutende Erhöhung des Nutzeffektes der Kapitalanlagen erzielt.

Für die Erfüllung der Aufgaben des laufenden Jahres und des Fünfjahrplans im ganzen sind die wichtigsten zur Inbetriebnahme geplanten Objekte von besonderer Bedeutung: in der Energetik sind das zwei Energieblocks auf dem Überlandwärmekraftwerk Jermak; im Hüttenwesen — der vierte Hochofen, die zweite Agglomerationsfabrik und der Sauerstoffblock im Karagandaer Hüttenkombinat; in der Nichteisenmetallurgie—die Kapazitäten für Gewinnung und Verarbeitung von Erz im Dsheskasganer Bergbau-Hüttenkombinat; in der chemischen Industrie — große Kapazitäten für die Erzeugung von Phosphor, Mineraldüngern und Schwefelsäure; in der Kohlenindustrie — eine Kapazität für Gewinnung von 5 Millionen Tonnen Kohle im Kohlenlager Ekibastus; in der Baustoffindustrie — das Nowo-Karagandaer Zement- und die Pawlodarer Fabrik für Pappe und Ruberoid, das Zelinograder Keramikkombinat und viele andere.

Im Plan ist die Inbetriebsetzung einer Reihe großer Objekte vorgesehen, die mit der Produktion von Massenbedarfsartikeln verbunden sind. 1974 sollen in der Republik 42 solcher Betriebe gebaut werden.

Die Verwirklichung des Kurses der Partei auf den Aufstieg der Landwirtschaft und die größtmögliche Intensivierung ihrer Zweige fordert die Erfüllung des weiten Programms des Investitionsbaus im Dorf. Allein im laufenden Jahr wurden für die Entwicklung der Landwirtschaftsproduktion im ganzen Komplex der Arbeiten etwa 2 Milliarden Rubel bereitgestellt.

In der Republik sind ausgezeichnete Baukader gewachsen, gewaltige Bauorganisationen gegründet worden, die mit hochleistungsfähiger Technik ausgerüstet sind, besser als in den verflossenen Jahren werden Fragen der materielltechnischen Versorgung gelöst. Unter diesen Bedingungen ist das Wichtigste, die Arbeit der Menschen gekonnt zu organisieren, die Leitung der Bauproduktion merklich zu verbessern und auf dieser Grundlage die volle Inanspruchnahme der zugewiesenen Mittel, die rechtzeitige Inbetriebnahme aller Kapazitäten und Objekte zu sichern, indem man berücksichtigt, daß das Fundament für unsere zukünftigen Erfolge heute auf den Baustellen gelegt wird.

In den letzten Jahren leistete man eine große Arbeit zur Verstärkung des Sparsamkeitsprinzips in der Volkswirtschaft. Ständig werden die Normen des Rohstoff-, Brennstoff- und Elektroenergieverbrauchs vervollständigt, die Qualität und das technische Niveau der Produktion steigen. Gleichzeitig steht noch bevor, vieles in der Mobilisierung der Werktätigen auf das Suchen und die Ausnutzung der inneren Reserven, in der breiten Entfaltung des Kampfes für Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit zu leisten.

Die gewachsenen Maßstäbe der vor uns stehenden Aufgaben fordern eine ständige Erhöhung des Niveaus der organisatorischen Arbeit unter den Massen, eine weitere Vervollkommnung der Leitung der Volkswirtschaft, eine breite Entfaltung des allgemeinen sozialistischen Wettbewerbs. Darin liegt die sichere Gewähr für die erfolgreiche Verwirklichung der Pläne des kommunistischen Aufbaus.

In diesen Tagen antworten die Bergarbeiter und Hüttenwerker, die Energetiker und Maschinenbauer, die Erdölarbeiter und Chemiker, die Bauarbeiter und Landschaffenden — alle Werktätigen des multinationalen Kasachstans — mit hochproduktiver Arbeit auf die Beschlüsse des Plenums des ZK der KPdSU (1973) und des Beschlusses des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol über die Entfaltung des sozialistischen Unionswettbewerbs.

Gestatten Sie mir nochmals, unseren herzlichen Dank dem ZK der KPdSU und der Sowjetregierung für die hohen Auszeichnungen auszusprechen und in Ihrem Namen das Zentralkomitee und den Ministerrat der UdSSR, den Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew, persönlich zu versichern, daß die Werktätigen unserer Republik die Erfüllung der Pläne der übernommenen sozialistischen Verpflichtungen für das vierte Planjahr sichern und damit einen würdigen Beitrag zur Verwirklichung der historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitags leisten werden.

* Kurzfassung

Rudolf JACQUEMIEN

An einen Freund

Wenn die Straßen sich in Lichter kleiden,
regenbogenbunt,
unsre Blicke sich genüßlich weiden
an den Farben, und
unsere Gedanken einfach schweifen,
— ohne Paß und Geld —
in den sonderbarsten Zickzackschleifen
durch die weite Welt —
mag es dir, mein Freund, zuweilen scheinen,
daß dein Tag zu grau,
selten dir die Sonne lacht im reinen
Frühlingshimmelblau,
daß die Menschen nur sich selber lieben,
voller Mißgunst sind,
daß nur dich allein gepeitscht, getrieben,
harter Schicksalswind...

Freund, du irrst dich, denn das Menschenleben,
regenbogenbunt,
ist in seinem steten Vorwärtsstreben
voller Farben, und
schenkt auch dir von seiner Sonnenfülle
reichlich als Entgelt
für die Stunden, da die Wolken hüllen
ein dein Himmelszelt,
läßt dich, wenn du selbst nur willst, erschauen
klares Himmelblau,
und den Zauber frühlingsgrüner Auen,
hell vom Morgentau,
hilft dir gerne gute Menschen finden,
die dir wohlgesinnt —
mußt nur, was dich heut noch kränkt, verwinden,
eh die Zeit verrinnt!

Friedrich BOLGER

Aus Kaissyn KULIJEW

PAPIER

Papier ist weiß — wie Firnschnee rein und weiß.
Das Kind lernt schreiben auf Papier mit Fleiß.

Der Jüngling schreibt, noch ungefüg und schief,
der Liebsten auf Papier den ersten Brief.

Der greise Dichter läßt zu Freud und Glück
sein Lied der Nachwelt auf Papier zurück.

Gedanken von Gelehrten aller Art
hat das Papier für alle Zeit bewahrt.

Doch schreibt man auch bis jetzt noch auf Papier
Manch Todesurteil voller Mordbegier.

Papier erduldet alles — doch es wird
vor Schmach und Schande bleich oft und verwirrt.

Ronald KRAUSE

MEIN STERN

Man sagt,
jeder Mensch habe
am Himmel seinen Stern.
Auch ich.
Man sagt noch,
stirbt der Mensch,
fällt der Stern zur Erde.
Stimmt es?
Ich will hinauf
und mit einem
Riesennagel
meinen Stern am Himmel
befestigen.
Er soll ewig leuchten!

Deutsche Schriftsteller Kasachstans

Die Monatsschrift „Sowjetliteratur" brachte in ihrer Märzausgabe folgenden Beitrag über die sowjetdeutsche Literatur Kasachstans.

Herold Belger, der Vorsitzende des Rates für sowjetdeutsche Literatur beim Vorstand des Schriftstellerverbandes Kasachstans, teilte unserem Korrespondenten mit:

„Im multinationalen Kasachstan lebt und wirkt eine Gruppe sowjetdeutscher Schriftsteller, die in ihrer Muttersprache schreiben. Der größte Verlag der Republik, ‚Kasachstan', hat schon einige Dutzend ihrer Bücher herausgebracht: Anthologien von Erzählungen, Gedichten, Skizzen. Die Werke unserer Schriftsteller und Dichter erscheinen regelmäßig in deutschen Zeitungen, die in der Sowjetunion herausgebracht werden: ‚Neues Leben' (Moskau), ‚Freundschaft' (Zelinograd), ‚Rote Fahne' (Altai-Region). Übertragungen dieser Werke werden des öfteren in anderen Periodika unserer Republik und des Landes publiziert.

Im Schaffen meiner Kollegen widerspiegelt sich selbstverständlich die sie umgebende Wirklichkeit. Alexander Reimgen, der Gedichte und Prosa schreibt, erzählt von den Menschen, die an der großen Umgestaltung Kasachstans, ‚des Landes der Steppennomaden', mitwirkten und somit halfen, es in eine blühende, industriell und landwirtschaftlich hochentwickelte sozialistische Republik zu verwandeln. Seine jüngste Powest, ‚...und keinen Schritt zurück' ist demselben Thema gewidmet.

Der kürzlich verstorbene Heinrich Kämpf, dessen Erzählungen, Gedichte und Bühnenstücke schon vor dem Krieg gedruckt wurden, arbeitete ebenfalls an Gegenwartsthemen. Die Leser bezeigten reges Interesse für seine Werke ‚Glück auf den Weg' und ‚Im Winde gereift'.

Die Bücher des Schriftstellers Ernst Kontschak ‚Freuden erobert man' und ‚Flammende Steppen' fanden bei den Lesern großen Anklang, ebenso wie die Skizzen „Erinnerungen und Begegnungen", in denen der Autor von den Dichtern erzählt, die an der Wiege der sowjetdeutschen Literatur standen.

Starken Zuspruch haben auch die Werke Alexej Debolskis, Leo Marx', Dietrich Rempels, Herbert Henkes, David Josts, der Nelly Wacker und Nora Pfeffer sowie der anderen deutschen Schriftsteller unserer Republik. Mehrere von ihnen befassen sich mit Nachdichtungen und machen den deutschen Leser mit der kasachischen Literatur bekannt.

Demnächst erscheinen im Verlag ‚Kasachstan' eine Reihe neuer Bücher in deutscher Sprache. Ein Sammelband kritischer Beiträge und literarischer Porträts, die die Grundetappen der Entwicklung der sowjetdeutschen Literatur charakterisieren, wird zum Druck vorbereitet. Der Verlag ‚Shasuschy' gibt einen Sammelband von Erzählungen, Novellen und Skizzen in russischer Sprache heraus, die von fünfzehn in Kasachstan beheimateten Autoren verfaßt wurden.

Der Beirat für sowjetdeutsche Literatur beim Vorstand des Schriftstellerverbandes Kasachstans ist sehr aktiv: Er organisiert Besprechungen der Manuskripte deutscher Autoren, propagiert ihre Werke, veranstaltet Leserkonferenzen, hilft der deutschen Redaktion beim Verlag ‚Kasachstan'."

AM ABHANG

Linolschnitt: A. Zeiser

Gafur KAIRBEKOW

Das Pferd

Vorwärts fliegt das edle Tier
über weiten Steppenraum.
Es zerreißt die Zügel schier,
an den Flanken Flocken Schaum.

Aufwärts führt der tolle Ritt,
über steiler Hänge Bahn.
Unser tapferer Dshigit
schwingt sich gleichsam himmelan!

Sonnenheller ist der Tag,
Weiten öffnen sich dem Blick —
Rhythmisch tönt der Hufe Schlag,
Berg und Täler sind entzückt!

So bin ich:
Im trägen Schritt
Trübsinn meinen Nerv verzehrt.
Aber himmlisch ist ein Ritt
auf den Träumen — meinem Pferd!

Nachdichtung H. Henke

Wassili NOSDREW

VOM DICHTEN

Viele Berufe
sind mir gegeben:
Ich kenn' das Dreschen
und den Pflug.
Bis in das Reich
der Raumraketen
vom Acker mich
mein Schicksal trug.

Die Wissenschaft
auf kühner Fährte
läßt schaun mich
in die Mikrowelt.
Wie hat es schwer doch
der Gelehrte,
der aus dem Dunkel
Licht erhält!

Doch schwerer, Freunde,
als das Dichten
kenn ich kein
Menschenwerk
bis jetzt;
denn jede Zeile
ist im Gedichte
mit Tränen
und mit Schweiß benetzt

Deutsch von David JOST

Woldemar HERDT

Einiges über die Lyrik der letzten Jahre

EREIGNISSE, große und kleine, wieviel sind es ihrer in einem kurzen Menschenleben! Allein in den letzten Jahren prägten sich zwei auf immer in unser Gedächtnis ein: Lenins 100. Geburtstag und das 50. Jubiläum der UdSSR.

Lenin und Völkerfreundschaft sind zwei unzertrennliche und ewig neue Themen. Wollte man alle Lenin-Dichtungen aufzählen, die von den sowjetdeutschen Lyrikern in den letzten Jahren geschaffen wurden, so würden allein die Titel ein Buch ausfüllen. Das Beste wurde in den Sammelbänden „Mit Lenin im Herzen" (Verlag „Kasachstan", 1969), und „Er lebt in jedem Volk" (Progreß-Verlag, 1970) zusammengetragen.

Lenin war ein Mann der Tat, und eben seine Taten brachten ihm unvergänglichen Weltruhm. Dieser Charakterzug Iljitschs wurde von dem antifaschistischen Dichter Bertolt Brecht in dem Poem „Die Teppichweber von Kujan-Bulak" verewigt. Sie wollten dem Führer ein Denkmal errichten, er aber riet ihnen, die Sümpfe mit den krankheitserregenden Stechmücken trockenzulegen: „So nützten sie sich, indem sie Lenin ehrten, und ehrten ihn, indem sie sich nützten".

Dieses Sujet wurde von Alexander Reimgen mit virtuoser Meisterschaft in „Sie haben Lenin richtig verstanden" vollendet. Die einst fieberkranken Menschen von Kujan-Bulak weben jetzt dank Lenins klugem Rat

**„...Mitten in Mittelasien
am herrlichsten Teppich
des Menschenglücks..."**

Den proletarischen Führer, als „der Erde größten Sohn" als einfache und schlichte Gestalt zu zeigen, ist der Wesenszug in den Lenin-Dichtungen aller 26 Autoren, die in den genannten Sammelbänden vorgestellt sind. Bei Andreas Kramer sitzt Lenin „bei bitterem Tee, Schwarzbrot und gedörrten Fischen", bei Woldemar Spaar steht er wie einstens „redend auf der Bühne, bescheiden, schlicht und mächtig", Johann Warkentin läßt „Lenins forschenden Blick ins ZK-Palais" dringen und bei Robert Weber „schaut die Revolution mit Lenins Augen von Millionen Porträts". Was Wunder, wenn Alwine Benner sich diesen Genius, „der an den Schlaf der Welt rührte", „der das Werden der Zeit in neue Bahnen gelenkt", als Vorbild auserwählte, daß Alexander Brettmann an „Ihn wie an den kommenden Tag denkt" und daß Woldemar Ekkert sein größtes Lebensglück darin sieht, „in den Kampf für Lenins Lehre, in kühner Kämpfer Millionenheere, auch ein Mitstreiter zu sein". Das sind Zeilen, die unseren Dichtern vom ganzen Sowjetvolk diktiert wurden. Man muß sich danach unwillkürlich mit Heinrich Kämpf fragen:

**„...Was wäre die Welt,
genösse sie nicht
das Licht, das Leninsche?"**

Und nicht nur uns ist Lenins Vermächtnis teuer. Alle rechtgesinnten Menschen unseres Planeten halten es in Ehren. Darüber schreibt Rudolf Jacquemien so rührend:

**„...Beherzte deutsche Menschen fanden
das Denkmal Lenins zwischen buntem Schrott—
solang der Mord ging um in deutschem Lande..."**

(„Lenindenkmal in Puschkino")

Tief empfundene Bilder der Trauer, die vor der Grabstätte des Führers erwachen, werden in den Reimwerken unserer Dichter festgehalten: „Barhäuptig schreitet die Zeit vorbei an der Kremlmauer", „mit Herz und Seele zieht es uns hin zu dem stillen Grabmal, denn hier ruht Lenin", „an seinem Herzen wärmen die Menschen ihre Seelen und tragen von hier der Freiheit lohende Fackeln in die weite Welt hinaus..." „Krater verlöschen, Throne brechen zusammen, nur Lenins Werke werden ewig bestehen..."

Zu den prachtvollen poetischen Wortgemälden in der sowjetischen Leniniana gehört allerdings Reimgens Poem „Am Denkmal". Der Autor stieg erstmalig aus dem klassischen Rahmen, um seinen Gedanken über Lenin freien Spielraum zu geben. Auch für „Freundschaft ist für mich konkret" hat derselbe Autor eine ähnliche, für unsere Literatur ganz neue Form, gewählt. Durch die Abwechslung gereimter und ungereimter Zeilen wird uns die Lektüre angenehmer und leichter gemacht. Auch inhaltlich ist dieses Poem ein Meisterwerk. Was Friedrich Bolger in „Schwarz und Weiß", Sepp Österreicher in „Iwan und Johann" u. a. Dichter über Völkerfreundschaft schrieben, ist in Reimgens Werk gleichsam zusammengefaßt. Die Gegenüberstellung kontraster Bilder, mitten aus dem Leben gegriffen, geben uns eine konkrete Vorstellung davon, was für uns Völkerfreundschaft ist.

Das Suchen nach neuen Gedichtformen läßt sich auch im Schaffen anderer Lyriker bemerken wie bei Victor Klein, David Wagner, Nelly Wacker, Arno Pracht, Robert Weber, Else Ulmer u. a.

Erfreulich ist die Tatsache, daß unsere Dichter von den großen geschichtlichen Ereignissen immer zu Großformen angeregt werden. Nach Karl Welz' „In unserm Klub war heute Tanz" kamen Victor Kleins „Steppenbauer" und Johann Warkentins „Du, eine Sowjetdeutsche". Nach etlichen Jahren schenkte uns Johannes Weininger seinen Sonettenkranz „An die Sowjetjugend" („Harfensaiten", Verlag „Kasachstan"). Über diese Großleistung des verstorbenen Dichters wurde viel gestritten. Einige Kritiker hatten den Kranz schonungslos zerzaust. Zwei Tatsachen stehen aber fest: Das Werk kam aus einem ehrlichen Dichterherzen und legte die Brücke zu noch zwei Sonettenkränzen: R. Jacquemiens „Spätfrühling" und Fr. Bolgers „Die friedlichen Geschwister". Darauf folgten Henkes „Die grüne Woge", um nur einige größere Verswerke zu nennen, die in der letzten Zeit entstanden sind.

Merkwürdig ist, daß sich in unserer Literatur immer mehr die erzählende Dichtung einbürgert. Zu den besten Leistungen dieser Gattung gehören Victor Kleins „Jungengespräch", Friedrich Bolgers „Die Uhr", Alexander Hennings „Rot-Fähnlein-Verse", Rudolf Jacquemiens „Kaliningrader Kaleidoskop", Heinrich Schneiders „Goldene Hochzeit", Nora Pfeffers Kindergedicht „Mick, das Äffchen" u. a. Auch unsere Satiriker Sepp Österreicher und Viktor Weber haben originelle Sachen wie die „Jahreskalender", „Eheschiff", „Salz", „Honorar", u. a. dazu beigesteuert.

Zu den besten Meistern erzählender Verswerke gehört zweifelsohne Victor Klein. Er ist ein Kenner der Sitten und Gebräuche unseres Volkes, sammelte jahrelang Sprichwörter, Redewendungen und Stückelchen, die seinen Werken eine unverwechselbare nationale Färbung geben. Sein „Steppenbauer" und „Siebentersprung" sind längst schon zu hochgeschätztem Volkseigentum geworden. In die „Färberei" dieses Meisters sollten alle unsere Lyriker gehen, um nebst den Grundfarben andere Farbtöne kennenzulernen, mit denen wir das immer noch zu blasse Gewand der sowjetdeutschen Poesie greller färben können.

**„...Brennen nicht noch heute deine Wunden,
Kuba, deines Herzens tiefe Wunden,
die ins Fleisch die Nilpferdpeitsche schnitt".**

„Kuba, Kuba", dem diese flammenden Zeilen entnommen, wie auch „Das Lied vom Negerblut", „Afrika", „Die Hymne auf den ruhmgekrönten Komsomol" u. a. politische Gedichte Edmund Günthers sind mit Feuer und Herzblut geschrieben. Die machtvolle Stimme des Dichters rüttelt die Toten auf, läßt sie zu den Lebenden sprechen. Der Monolog des toten Japaners, ein Opfer des ersten Atombombenabwurfes in der Stadt Hiroshima, erweckt selbst bei den Kaltblütigsten ein Gruseln. Er führt uns die entsetzlichen Bilder des zerstörenden Atomkrieges vor Augen und fragt:

**„...Was willst du besingen,
wenn Stümpfe nur bleiben,
wenn sich Kontinente
mit Schlacke bedecken?"**

Etwas leiser, aber mit zärtlicher Mütterlichkeit, klingt das „Sehnsuchtslied des Mädchens von Vietnam" von Erna Hummel („Freundschaft", Nr. 163, 19. August 1972). Wer von uns versteht nicht diese nach Frieden schmachtenden Worte:

**„Oh, ich will leben,
lieben, goldne Sommerzeit!"**

Für den Weltfrieden setzt sich auch eine andere Poetesse, eine jüngere Mutter, Else Ulmer, ein. Sie breitet die Arme wie Flügel der Gerechtigkeit aus, um die weinenden Kinder zu schützen. Selbst die Zeilen: „Ich gehe mit ausgestreckter Hand von Haus zu Haus, von Land zu Land und bitte für alle, die durch den Krieg leiden, wie um Almosen, um Frieden", kommen aus einem feinfühligen Mutterherzen. Überhaupt nehmen unsere jungen Dichter zum Thema „Krieg und Frieden" eine eigenartige Stellung ein. Das kommt am deutlichsten in dem Sammelband „Junge Stimmen" (Verlag „Kasachstan", 1971), und in Robert Webers Eigenband „Verheißung" (Progreß-Verlag, 1972) zum Ausdruck. In seinem Gedicht „Pulvergeruch" bekennt Arno Pracht, daß er noch kein Pulver gerochen hat, dafür aber lernte er schon als Knabe das „Kartoffelstärkepulver", die Diät der Kriegsjahre, kennen. Kein Wunder, wenn Robert Weber nach „den Kartoffelpuffern, die so warm wie die seltene arbeitsfreie mütterliche Liebe waren", nach den durchlöcherten Fäustlingen der Kriegsjahre, sich freut, wenn ein „Knirps sein irdisches Glück im Fäustchen wärmt" („Schrei, mein Baby" und „Statt eines Wiegenliedes"). Das ist großartig.

**„Vernünftiger Mensch!
Allmächtiger Mensch!
Halte die Blutwoge auf,
damit die Welt nicht ertrinkt!"**

ruft Viktor Heinz mit machtvoller und überzeugender Stimme in seinem „Nein!" aus.

Ja, wir können auf unsere Jungen stolz sein. Sie waren noch keine Frontsoldaten, aber sie sind und bleiben Mitstreiter für unsere heilige Sache. Und immer kraftvoller klingen ihre Stimmen und immer mehr wird ihre Zahl. Allein in den letzten fünf Jahren kamen Wandelin Mangold, Else Ulmer, Rosa Steinmark, Erika Rauschal, Valentina Wormsbecher, Harrij Skuja u. a. hinzu. Es sind alles Menschen mit Hochschulbildung. Dichter, die dem Leser viel zu sagen haben. Und sie sagen es so, wie es vor ihnen niemand tat. Wir brauchen um unseren Nachwuchs nicht mehr besorgt zu sein, auch steckt die sowjetdeutsche Literatur schon lange nicht mehr in Kinderschuhen, wie es seinerzeit Alexander Henning mit Recht feststellte. Sie ist ein „kleiner Zweig" des großen grünen Baumes der multinationalen Sowjetliteratur.

Für die Aufführung des Bühnenstücks von Gennadi Bokarow „Die Stahlschmelzer" im Moskauer Akademischen M.-Gorki-Theater wurden zur Auszeichnung mit dem Leninpreis vorgeschlagen: Regisseur O. K. Jeremow, Bühnenbildner I. G. Sumbataschwili, die Schauspieler J. A. Jewstignejew und W. N. Raszwetajew.

UNSER BILD: (von links): W. N. Raszwetajew, O. J. Jefremow, J. A. Jewstignejew, I. G. Sumbataschwili.

Foto: TASS

Humoreske

In der Schmiede

„Mittagspause. Wie immer versammeln sich Traktoristen, Kombinefahrer, Schlosser und Dreher in der Schmiede. Hier ist's manchmal interessanter als im Klub, besonders wenn Vetter Heinrich eines seiner berühmten „selbsterlebten" Abenteuer erzählt. Der Alte trinkt den letzten Schluck Milch, fährt sich mit dem Handrücken über seinen Schnauzbart und greift nach der Pfeife.

Seinen Kollegen zuzwinkernd, wirft ein junger Traktorist in öliger Kittelhose einen Köder aus: „Wie ihr wollt, Vetter Heinrich, aber der alte David behauptet, er hätte in seiner Jugend mit eigenen Augen Hexen und Teufel gesehen."

Vetter Heinrich schiebt die Brille auf die Stirn, setzt sich umständlich zurecht und brummt: „Wozu brauch ich n Vetter David, den Teufel hab ich selber getroffn."

Nun warten alle, was folgen wird. Der alte Schmied macht einen kräftigen Zug aus seiner Stummelpfeife und beginnt: „'s ist schon lang her... Scharen hab ich damals gewetzt, so wie heut, nur für anscharige Pflüg, wo mer die Gäul vorspannt.

Und in der Nacht bin ich gern fische gange. Da war son schöner Platz am Brocken, son großer Fels. Ganz still is da das Wasser vorbeiglossen. Und die Fisch han da gut angebißn, nur solt's net recht gheur gwesn sein an der Bucht, so hat's wenigstens gehaßn...

Denn amol warn doch werklich a paar Wissleut greenst komme und han gschrien, sie hätten den Teufel leibhaftig gsehn, leibhaftig, mit Klaun und Hörner. Und mei Nochbar, der Johann, hat auch zu mir gsagt, mit dem Brockn, do häts nich sei Richtigkeit, aber ich hab ihn ausgelacht und bei mir gedacht: du willst bloß nicht gestört sein beim Fischen. Manche hans ihm ja werklich glaabt und han sich andre Steiln ausgesucht.

Einmal im Frühling han wir früher Schluß gmacht mit der Arbeit, die Schmiede aufgeräumt, und dann ist mein Zuschläger zu seim Mädi gangen, und ich eilig zum Brockenstaan...

Wie ich hinkomm, wirds schon dunkel. Na schön, ich mach mirs bequem, mach das Fischgarn am Ufer fest und träum nun so vor mich hin.

Zuerst gings ganz gut, und mein Eimer war bald voll. Aber nachher kam das Fischgarn einigemal leer ausm Wasser.

Ich wollt nochn letztesmal mei Glück versuchen. Als ichs Garn rauszog, zappelte nur ein kleines Fischchen dran. Verärgert hab ichs Fischgarn hinter mich ufs Ufer geworfen. Im selben Augenblick reißts mir jemand aus der Hand..."

Vetter Heinrich weiß den richtigen Moment abzupassen, um eine Pause einzuschieben. Ohne Eile klopft er seine Pfeife aus, sucht den Tabakbeutel hervor, stopft die Pfeife wieder und holt mit der bloßen Hand eine glühende Kohle vom Herd. Seine Zuhörer warten atemlos.

„Im Sternlicht seh ich, wie mei Fischgarn weggezogen wird und in den Sträuchern verschwindet... Da hab ich mich an die Spuckgeschichte erinnert. Auch daß ich ganz allein war, dacht ich, unds wohl Mitternacht sei mocht, die Geisterstund.

Aber s kann doch net sein, ich glaab doch net an Hexen und Teufel. Ich klettr also s Ufer raut und schleich mich vorsichtig in die Sträucher.

Und da hör ich's hintr mir schnauben. Ich dreh mich um, und was seh ich? Mitten im Gebüsch n Schädel mit großen krummen Hörnern und nem struppigen Bart.

Vorbei wars mit mei Mut. Und mit nem Schrei bin ich auf und davon.

Am anderen Tag, bei der Arbeit, ists mir immerzu durchn Kopf gangen. Was kann das bloß gewesen sein?

Bald wars Mittag, da hat mich jemand von der Straß her gerufe. Vor der Schmied steht a klaner Knirps mit blondem Flachshaar im Sonnenschein.

‚Onkel Heinrich, is des net Euer Fischgarn?'

Ich geh zu ihm hin und guck do. Des war werklich mein Garn.

‚Wo hast du das her?'

‚Unser alter Ziegebock ist heit morgen von der Weid komme, und das Fischgarn war um sei Hörner gwickelt!'

Das Gelächter der Zuhörer will kein Ende nehmen. Ohne eine Miene zu verziehen, schüttet Vetter Heinrich eine Schaufel frischer Kohlen auf den Herd und schaltet den Blasbalg ein. „Schluß für heute!" brummt er. „Alle an die Arbeit!"

Und wieder singen die Hämmer ihr emsiges Lied...

Leo MARX

Verse am Wochenende

Raritäten-Auktion in Paris

Hotelfoyer. Ein Schwarm von Herrn und Damen.
Hier bringt man „Raritäten" an den Mann;
die Herrschaften, die hier zusammenkamen,
sie fangen fieberhaft zu feilschen an.

Es geht um Hitlers Pinsel zum Rasieren,
um des verreckten OSAFs*) Eßbesteck,
um einen Tisch, den Hakenkreuze zieren,
und ähnlichen, gut konservierten Dreck.

Versteigert werden hier mit lautem Rummel
auch Eva Brauns Parfüm-Kristallflakons,
von Mister Churchill — ein Zigarrenstummel,
und alles dies natürlich nicht umsonst.

„Dreihundert Dollar, Herrschaften, zum dritten!"
Der Auktionator schon den Hammer hebt...
der alte Kram wird mit Geschrei umstritten —
und manches braune Herz „wie einst" erbebt.

Dreihundert grüne Dollar bringt der Pinsel,
das Eßbesteck — dreihundertfünfzig gar;
das gleiche zahlt, mit freudigem Gewinsel,
auch für den Tisch ein feister Herr in bar.

Die Eva-Braun-Flakons sind für vierhundert
erstanden worden... Der Zigarrenrest
für hundertdreißig nur... Die Welt sich wundert:
Ist das ein Rezidiv der braunen Pest?!

Wohl kaum, wenn auch die neue Hitlerwelle
in Buchform ganz Europa überschwemmt,
und Churchills Clan noch heut an gleicher Stelle
das Einvernehmen zwischen Völkern hemmt...

Mag sich, wer will, um solche „Schätze" balgen,
vom „Kreuzzug gegen Osten" schreien schrill —
es droht, wir sagen's klar, ein Nürnberg-Galgen
dem, der den „Kreuzzug" wiederholen will!

Rudi RIFF

*) Oberster SA-Führer

Menschen aus unserer Mitte

Er gibt den Ton an

Bernhard Redinger hat dank seiner Forschbegierde und Meisterschaft vielen seinen Mitarbeitern im Aktjubinsker Werk „Metallobytremont" den Rang abgelaufen. Er ist ein sachkundiger Reparaturmeister und gutherziger Ratgeber. Während seiner Arbeit im Werk hat Bernhard eine Gruppe Lehrlinge angelernt, ihnen seine reichen Erfahrungen und seine Berufsmeisterschaft übergeben. In der Reparaturhalle für Kühlschränke erinnert sich niemand, daß Bernhard Redinger jemals seine Aufgabe nicht erfüllte oder Ausschuß zuließ. Anspruchsvoll ist er auch gegen seine Mitarbeiter.

Einst war ich Augenzeuge eines solchen Vorfalls: Der Meister Najd Komkow hatte in kurzer Zeit einen Kühlschrank repariert und zeigte Meister Redinger zufrieden das Werk seiner Hände. Jener lobte den jungen Meister, bemerkte dann aber freundlich:

„Eile mit Weile, Junge! Das Wichtigste für einen Reparaturmeister ist ein sicheres Auge und geschickte Hände." Dabei wies er auf den Mangel in der Reparatur. Die Tür des Kühlschranks schloß nicht dicht. Doch am meisten achtet man Bernhard für sein Wohlwollen den Kunden gegenüber. Tausende Einwohner der Stadt nehmen mit Genugtuung Redingers Dienste entgegen.

Für die langjährige und gewissenhafte Arbeit wurden Bernhard Redinger die Titel „Bester im Beruf" und „Meister I. Klasse im Dienstleistungswesen der Kasachischen SSR" verliehen.

Im Kollektiv arbeiten die Mitarbeiter Schulter an Schulter, man kennt einander, kennt die Licht- und Schattenseiten seines Kollegen. Der Brigadier, Aktivist der kommunistischen Arbeit Bernhard Redinger nimmt die Arbeiterehre und die Verantwortung vor dem Kollektiv ernst. Diesem ist der Wimpel „Der besten Brigade für Reparatur elektrischer Haushaltsgeräte" ein Zeugnis, den sie im Vorjahr im Wettbewerb der Reparaturarbeiter erkämpften.

...In der Reparaturhalle hatten sich mehrere Kühlschränke angehäuft, bei welchen der Verdampfer defekt war. Und vorrätige gab es im Lager keine. Dieser Umstand legte das Hallenkollektiv mit der Planerfüllung tüchtig herein.

Redinger nahm sich die Sache zu Herzen und brachte bald einen Vorschlag für die Reparatur der Verdampfer ein. Die Lage in der Werkstatt entspannte sich. Die überholten Verdampfer funktionieren jetzt nicht schlechter als die neuen, und auch die Kunden brauchen für diese Dienstart anstatt 12 nur 3 Rubel zu zahlen.

Das ist nicht der erste Vorschlag des Neuerers. Zur Zeit restauriert man nach seiner Methode den Motor-Kompressor. Auch eine weitere Dienstart wird man in der nächsten Zukunft leisten: Kühlschränke und Waschmaschinen anstreichen. Diese und viele andere Neuerungen des Reparaturmeisters ergaben dem Werk einen großen Nutzeffekt.

„Wären alle Mitarbeiter des Werks solche aktive Rationalisatoren und fürsorgliche Wirte wie Bernhard Redinger", meint der Werkdirektor A. Badukschanow, „könnte der Betrieb weit größere Fortschritte machen."

Der Arbeitsveteran B. Redinger ist schon 15 Jahre im Werk tätig. Er ist ein lebendiger Zeuge der Entwicklung des Werks und seiner Umwandlungen. Stammarbeiter wie Redinger geben im Werk den Ton an, gestalten die Atmosphäre der kollektiven Interessiertheit, erziehen den Kollegen hohes Verantwortungsgefühl für die anvertraute Sache an.

I. GONTSCHAROW

Aktjubinsk

Metro, Sibirien und Phantasie

Die Moskauer und Leningrader, die Einwohner von Kiew, Tbilissi und Baku stellen sich den abendlichen Anblick ihrer Stadt ohne den längst und gut bekannten Buchstaben „M" nicht vor. Und wenn solche Buchstaben im neuen Stadtbezirk aufleuchten, weiß jeder — hierher ist die Metro gekommen.

In der sibirischen Stadt Meshduretschensk wurden keine Streckentunnels gestochen, keine Stationen gebaut, auf der Trasse kursieren keine U-Bahn-Züge. Jedoch gerade hier leuchtete der Buchstabe „M" auf. Der Grund dafür ist die Inbetriebsetzung der Rolltreppen — ebensolcher wie in der Metro. Nur funktionieren da die Wundertreppen nicht für Passagiere des Stadtverkehrs, sondern für die Grubenarbeiter.

Die Rolltreppen für die Sibirier montierten die Moskauer Metrobauer. Damit haben sie auf dem größten Schacht „Raspadnaja-1" im Kusnezkbecken mit seinen gewaltigen Vorräten hochwertiger Kohle einen Teil der Untergrundbahn gelegt.

Die mit der Note „Ausgezeichnet" in Betrieb gesetzten Rolltreppen ermöglichen es, die Grubenarbeiter störungslos hinauf und hinunter zu befördern: die einen — zum Arbeitsplatz, die anderen nach der Schicht — auf die Oberfläche. Im Vergleich zu den gewöhnlichen vertikalen Fahrstühlen ist die Beförderungsfähigkeit der Rolltreppen auf das Mehrfache höher.

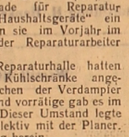
Das Teilchen der Moskauer Metro auf dem Riesenschacht des Kusbass ist ein weiterer Schritt vorwärts auf dem Weg des technischen Fortschritts. Über einen Wert der Rolltreppen — die Geschwindigkeit — wurde schon berichtet. Außerdem sind sie bequem und schön: Die Nickelausstattung der Schutzgitter und Stehlampen für die Beleuchtung der Rolltreppen zeugen von der hohen Produktionskultur im Schacht.

Als Zeichen der Freundschaft zwischen den Kumpeln und Metrobauern, Menschen, die einen verwandten Beruf ausüben, leuchtete über dem Schacht „Raspadnaja-1" in Meshduretschensk der für die Metro traditionelle Buchstabe „M" auf.

...Rolltreppen in einer Metro sind eine gewöhnliche Sache. An die Rolltreppen im Flughafen, auf dem Bahnhof, im Handelszentrum gewöhnen wir uns allmählich. Rolltreppen auf dem Schacht werden ebenfalls eine gewöhnliche Sache sein.

(TASS)

Der ganze Bach



Versuch einer Monographie

Von David WAGNER

In diesen Monaten tritt Franz Bach besonders als politischer Satiriker hervor. In der proletarischen und auch teilweise in der bürgerlichen Presse erscheinen seine nun schärferen und besser formulierten Gedichte sehr häufig. Ist das Junigedicht „Psalm 151" eine niederwerfende Ironie auf „Gott den Herrn", auf die Religion schlechthin, aber mit starkem sozialem Bezug („Hilft er doch immer den Reichen so gern, steht er doch immer den Armen so fern"), so zeigt Bach in dem Gedichtzyklus „Aus der Zeit der Doppelherrschaft" das wahre Gesicht der bourgeoisen Provisorischen Regierung. So veröffentlichte die Zeitung „Der Kolonist", die erste sozialistische Kolonistenzeitung, in einer ihrer ersten Ausgaben (am 2. Juni 1917) das Gedicht „Pharisäertum", das ein treffendes Bild der reaktionären, heuchlerischen Regierung der Kapitalisten und Gutsbesitzer gibt:

„Liebesworte weit und breit,
In den Herzen Gift und Galle;
Ohne Handschuh Höflichkeit,
In dem Handschuh eine Kralle.
Und so steht er da geleckt
Und bedeckt mit Samt und Seide,
Aber Wolf und Tieger steckt
Unter diesem zahmen Kleide."

Diese Strophe könnte, was politische Treffsicherheit, poetische Aussagekraft und satirische Bissigkeit anbelangt, mit den Gedichten Demjan Bednys (1883—1945) dieser Zeit verglichen werden.

(Siehe auch Nr. 70—73)

Aus der Geschichte wissen wir, welch erbitterten Kampf die Bolschewiki unter der Führung W. I. Lenins in dieser Zeit führten, um den werktätigen Massen das reaktionäre Wesen der Provisorischen Regierung zu zeigen. In diesen Tagen stand Franz Bach an der Seite der Bolschewiki. Im August 1917 schreibt der Dichter das Gedicht „Die Rederegierung oder Kerenskiade", ein weiteres bissiges Spottgedicht auf die bürgerliche Regierung mit ihrem endlosen Geschwätz vom Krieg „bis zum siegreichen Ende":

„Wir reden und reden bei Tag und bei Nacht
Von unseren künftigen Taten,
Wir haben ja freilich noch keine vollbracht,
Doch müssen sie einst noch geraten.
Und deshalb verdient unser Tatendrang
Auch jetzt schon begeisterten Lobgesang."

Aus der gleichen Haltung wird grimmig festgestellt:

„Und liegen einst unsere Gegner im Grab,
Dann werden wir Türme erbauen,
Die schnippisch vom hohen Himmel herab
Die niedere Erde beschauen.
Und deshalb..." usw.

Einen besonderen Platz im Schaffen des Dichters nehmen die in dieser Zeit geschriebenen Gedichte ein, die in einen engeren Rahmen passen, die sogenannten „Lokalverhältnisse" behandeln. Gemeint sind damit die Gedichte „Das deutsche Zentralkomitee zu Saratow" (Mai 1917) und „Die fromme Sängerbande" (Juni 1917). Darin zieht Franz Bach gegen die „eigene" Bourgeoisie ins Feld, gegen die Nationalisten mit dem Millionär und Erzreaktionär Fjodor Schmidt an der Spitze, die die werktätigen Kolonisten von dem revolutionären Weg abzulenken suchten. Sarkastisch schreibt der Dichter über diese Reaktionäre:

„Zwölf Apostel sind erwählt
Von den Dicken und den Pfaffen
Und vom heißen Drang beseelt,
Uns das Paradies zu schaffen —
Trimpel, trampel, Balalaika,
Uns das Paradies zu schaffen!"

In „Die fromme Sängerbande", das mit dem vorhergehenden Gedicht korrespondiert, ziehen diese „Apostel", „versorgt mit Speck und Geld, singend, klärfend, durch die Lande — für das Heil der dicken Welt", während fromme Kirchenglocken dazu bimmeln „giftgen Honigseim."

Ein Licht auf die Verhältnisse des Klassenkampfes im deutschen Kolonistendorf an der Wolga und auch auf die politische Gesinnung des Dichters vor dem Oktober wirft die autobiographische Erzählung „Beim alten Dorfphilosophen": „...Es war im Nachsommer des Jahres 1917, kurz vor der Oktoberrevolution. Ich kam nach Graf, um meine Freunde zu besuchen und mich mit ihnen über die gewaltigen politischen Ereignisse und alles, was damit zusammenhing, zu unterhalten." — Bei einem klugen Bauern, den alle den alten Dorfphilosophen nannten, fanden sich einige Dorflehrer und einfache Bauern ein. Es kam zu einer heftigen Debatte. Im Brennpunkt: die politischen Ereignisse in Rußland und in der nahen Heimat: Kampf der „Bienen" mit den „Drohnen". Insbesondere ging es um die Vorbereitung der „heiligen Gründerversamlung", um diese „Zwölf Apostel". „—Ich stimme für die Liste der Bolschewiki unseres Wahlrayons', erklärte der Dorfphilosoph. „Mein sehnlichster Wunsch wäre sogar, daß diese Bolschewiken es dahin brächten, daß die Gründerversammlung schön nach Hause geschickt und die Macht der Sowjets, d. h. die Macht der Arbeiter und Bauernräte aufgestellt würde... Unsere Rettung, das Unterpfand, als wirklich gleichberechtigte Menschen mit anderen zu gelten, ist nur eine sozialistische Regierung, und zwar die Sowjetmacht."

Franz Bach gestand aufrichtig ein, daß der Dorfphilosoph ihm politisch überlegen war; nicht alles hatte er, Bach, klar begriffen, aber daß sein Platz auf der Seite der Bolschewiki sein wird, daran zweifelte er in dieser Stunde nicht mehr. — „Wir werden für die Liste der Bolschewiken stimmen", erklärte Franz Bach zusammen mit seinen Landsleuten entschieden. „Wie es sich nachträglich herausstellte, schließt Bach diese Erzählung „erhielt genannte Liste in keinem einzigen deutschen Dorf so viele Stimmen wie in Graf."

Die „fromme Sängerbande" erreichte, daß der proletarische Freiheitssänger hinter Schloß und Riegel gesetzt wurde. Im Gefängnis schrieb Franz Bach das Gedicht „Des Gefangenen Lied"; Darin fragt er sich:

„Hab ich nicht für dich gestritten,
Bis ich in den Kerker ging?
Hab ich nicht für dich gelitten,
Seit mich diese Nacht empfing?"

Daß der Dichter hier ein Zwiegespräch mit dem für seine Befreiung kämpfenden Volk führt, ersehen wir aus der Schlußstrophe dieses Gedichtes:

„Still! Ich seh' ein Lichtlein schimmern!
Und das ist ein Hoffnungsstern,
Daß wir hier nicht ganz verkümmern,
Die Erlösung ist nicht fern!"
(Juli, 1917)

Die ersehnte Stunde schlug. Der Donner der Aurora verkündete den Anbruch einer neuen Ära.

8. SÄNGER DES GROSSEN OKTOBER

Wir wissen — das pflegte Majakowski zu sagen —, daß die Literatur der Revolution in Versen begonnen hat. Das stimmt auch auf einen kleineren Rahmen zu — auf die sowjetdeutsche Literatur. Ist auch leicht zu erklären: Die Dichtkunst ist die mobilste Gattung der Literatur, ihr leidenschaftlichstes, am meisten gefühlsbetontestes Genre, das am raschesten auf das Zeitgeschehen reagiert.

Nachdem Franz Bach zwischen Februar und Oktober gewissermaßen seine politische und poetische Generalprobe bestanden hatte, erübrigte sich für ihn die Frage, auf welcher Seite der Barrikaden der Revolution er das Schwert schwingen werde. Diese Frage gab es für ihn einfach nicht. Wie der Karaman in die Wolga und die Wolga ins Kaspische Meer fließen, so ruhig und sicher ergoß sich die poetische Flut des Dichters Franz Bach in den unaufhaltsamen Strom der sozialistischen Revolution.

(Fortsetzung folgt)

Gewürzkräutersammlung

Erstragon, Gurkenkraut, Kresse-Salat — wie viele gibt es solcher vergessenen und seltenen Gewürzkräuter? Wir benachteiligen unseren Tisch, wenn z. B. das Pfefferkraut (Saturei) in den Speisen fehlt. Tun Sie es in den grünen Salat und — Sie spüren es sofort — es wetteifert mit dem schwarzen Pfeffer.

Der wissenschaftliche Assistent Janis Lainis aus der Versuchsstation für Gartenanbau in Ogre sammelt in Vergessenheit geratene und seltene Gewürzkräuter. Er setzte sich mit vielen Instituten des Landes, mit Samenzuchtstationen und botanischen Gärten in Verbindung und hat in einigen Jahren eine reiche Pflanzenkollektion geschaffen. Hier sind über dreißig Pflanzen vertreten, und über jede kann er unendlich viel berichten. Über die Gartenmelisse, deren Blätter nach Zitronen riechen. Über Lavendel und Salbei, die den Fischgerichten einen besonderen Geschmack verleihen. Über Thymian und Majoran, wertvolle Hausgewürzkräuter für Fleischgerichte und Würste. Man sieht in seiner Sammlung verschiedene Sorten mehrjähriger Zwiebeln, verschiedene Pfefferminze, Kerbel und andere seltene Kräuter.

(TASS)

Woche des Kinderbuchs

15 000 Kinder haben sich am 26. März anläßlich der Woche des Kinderbuchs im Moskauer Sportpalast zu einer Feier versammelt.

Für Kinder werden in der Sowjetunion jeden Tag etwa 2 Millionen Exemplare Bücher herausgegeben. Jahraus jahrein werden Bücher von Jules Verne, Mark Twain, Dickens, Dumas, Walter Scott und anderen bei der Jugend populären Autoren wieder verlegt.

Einen großen Teil der für Kinder bestimmten Schriften sind Lehrbücher. Im Jahr werden über 300 Millionen Exemplare solcher Schriften herausgegeben.

In der Sowjetunion bestehen spezielle Verlage für Kinderliteratur. Doch Bücher für die junge Generation erscheinen praktisch in allen Verlagen. Sie werden in 70 Sprachen der Völker der UdSSR und des Auslands gedruckt.

(TASS)

FERNSEHEN FÜR UNSERE ZELINOGRADER UND KOKTSCHETAWER LESER

Sonntag, 14. April

12.20 — ZF. Nachrichten. 12.30 — In der Werkstätte des Künstlers. 13.00 — Wunschkonzert. 13.30 — Dokumentarfilme. 14.30 — Sendung für Eltern. 15.00 — Fernsehskizze. 16.05 — Mehr gute Waren. 16.30 — Musikturnier. 17.00 — Post für das Programm „Gesundheit". 17.30 — Musikabende für Jugendliche. 19.45 — Fragen der Fernsehfreunde beantwortet der politische Kommentator J. Shukow. 20.15 — Weltmeisterschaft in Eishockey. Polen — CSSR. 2. und 3. Spielzeit. 21.50 — Offensichtlich — unwahrscheinlich. 22.50 — „Aniskin und Fantomas". Premiere des Fernsehfilms. 1. Teil. 24.00— Informationsprogramm „Zeit". 00.30 — Filmpanorama. 02.00 — Weltmeisterschaft in Eishockey. DDR — UdSSR. 3. Spielzeit.

Montag, 15. April

12.20 — ZF. Nachrichten. 12.30 — Sendung für Schüler. Der Wecker. 13.00 — Ich diene der Sowjetunion. 14.00 — Musikkiosk. 14.30 — Sendung für Schüler „Die Unbezwingbare und Legendäre." 15.30 Sendung für Landwirte. 16.30. — Spielfilm. „Krieg und Frieden". 4. Teil. 18.05 — Konzert. 18.25 — Infrnationales Panorama. 18.55 — Zeichenfilme. 19.25 — Weltmeisterschaft in Eishockey. Schweden-Auswahl — Auswahl Polens. 21.45 — Klub der Filmreisen. 19.45 — „Aniskin und Fantomas". Spielfilm. 2. Teil. 24.00— Informationsprogramm „Zeit". 00.30 — Weltmeisterschaft in Eishockey. Finnland—DDR.

Montag, 15. April

18.00—Zelinograd. Sendeprogramm. 18.05 — Internationale Rundschau in kasachischer Sprache. 18.20 — Informationssendung „Auf Neulandbahnen" in kasachischer Sprache. 18.40 — Sendung für Landwirte in kasachischer Sprache. 19.10 — Informationssendung „Auf Neulandbahnen" in russischer Sprache. 19.25 — ZF. Weltmeisterschaft in Eishockey. CSSR-Auswahl — Auswahl Schwedens. Sendung aus Finnland. 21.45— Gegenplan des Gebiets Saporoshje in Aktion. 22.35 — Premiere des Bühnenstücks „Meine Generation". 1. Teil. 24.00 — Informationsprogramm „Zeit". 00.30 — Weltmeisterschaft in Eishockey. UdSSR-Auswahl — Auswahl Finnlands.

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Unsere Anschrift: Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт», 473027, Казахская ССР, г. Целиноград, «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414 | Telefone: Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chefr. — 2-17-07, 2-79-84, Chef. vom Dienst — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Partei und politische Massenarbeit — 2-78-56, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur — 2-18-71, Information — 2-17-55, Leserbriefe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-43, Diensthedakteur — 2-06-49, Fernruf — 72.

УН 00073 Целиноградский полиграфический комбинат. Заказ № 3647